www.BEESark.com

MALTAHOLZ GmbH



2023
2024
2025
2026

NACHHALTIGKEITSBERICHT NACH VSME-STANDARD (2024)

ZUKUNFT GESTALTEN UND VERANTWORTUNG ZEIGEN

CO_2-BILANZ NACH GHG-PROTOCOL-STANDARD
2026-1027-VSME-0109

BEESARK
nachhaltig – pragmatisch – wirtschaftlich

NUR WER DIE EIGENEN AUSWIRKUNGEN VERSTEHT, KANN SIE IM SINNE EINER NACHHALTIGEN ZUKUNFT VERBESSERN.

MALTAHOLZ GMBH



Als einzigartiger nachwachsender Primärrohstoff prägt Holz unseren respektvollen Umgang mit unserem Handelsprodukt Schnittholz. Die sorgfältige Pflege und Lagerung bei der Maltaholz GmbH sind die Grundlage unserer Zuverlässigkeit. Dadurch sind wir Ihr erfahrener und zuverlässiger Partner für kammertrockenes Laub- und Nadelschnittholz.

VERANTWORTUNG UND EXPERTISE IM UMGANG MIT HOLZ

Die Maltaholz GmbH wurde 1986 gegründet. Von Anfang an standen Qualität und Kundenzufriedenheit im Fokus unseres Familienbetriebs. Mit wichtigen Investitionen wie der Errichtung der ersten Trockenkammer (1989) und Dämpfkammer (1991) haben wir einen beständigen Wachstumskurs eingeschlagen.

Heute sind wir nicht nur stolz auf den Rohstoff Holz selbst, sondern auch darauf, unseren Kunden ein umfangreiches Lager bieten zu können, das über 6.000 m^3 Schnittwaren umfasst.

VERFÜGBARKEIT UND LOGISTIK: UNSERE PRIORITÄT

Mit etwa 35 verschiedenen Holzarten in gängigen Dimensionen sichern wir eine hohe sofortige Verfügbarkeit in unseren Lagerhallen. Um dies zu gewährleisten, setzen wir seit 1999 auf eine beheizte, klimatisierte und vollisolierte Lagerhalle, deren Kapazität im Jahr 2015 auf 3.500 m^3 erweitert wurde. Wir garantieren höchste Qualität, die unser Gütesiegel KILNDRY – garantiert trocken unterstreicht. Dank 1.000 m^3 Trockenkapazität und 350 m^3 Dämpfkapazität sind wir für schnelle und verlässliche Lieferungen an Kunden jeder Größenordnung optimal aufgestellt.

60.000 m^2
Grundfläche

11.000 m^2
Hallenfläche (davon 3.500 m^2 klimatisiert)

35 Holzarten
in handelsüblichen Stärken

6.000 m^3
Schnittholz in Tischlerqualität

DIENSTLEISTUNGEN: KAPAZITÄT UND SERVICE

Lohntrocknung und -lagerung
Wir bieten unseren Kunden die Lohntrocknung ihres eigenen Schnittholzes (ab 20 m^3). Hierfür steht eine Trockenkapazität von ca. 1.000 m^3 bereit. Darüber hinaus können Sie unsere umfangreichen Lagerflächen nutzen: insgesamt 11.000 m^2 Hallenfläche, davon 3.500 m^2 klimatisiert, für eine gewissenhafte Zwischenlagerung.

Lohndämpfung
Mit drei Dämpfkammern und einem Gesamtvolumen von ca. 350 m^3 bedienen wir alle Kundenwünsche. Unsere 18 m Langholzdämpfkammer ist ideal für das Dämpfen von Bauholz und anderen langen Dimensionen (Laub- oder Nadelholz).

Logistik
Unser eigener Fuhrpark garantiert Ihnen passende und verlässliche Logistiklösungen.

UNSER PRODUKTSPEKTRUM

Schnittholz & Spezialitäten
Unser Kernsortiment umfasst Laub- und Nadelschnittholz in Tischlerqualität (technisch getrocknet oder frisch), gewonnen aus den besten Wuchsgebieten. Zusätzlich bieten wir Massivholzplatten (Einschicht) und außergewöhnliche XL-Stämme für besondere Projekte, deren Auswahl wir mit großer Leidenschaft pflegen.

Energieholz
Die Sparte Energieholz beinhaltet eine breite Palette:

- Hackgut (G30, Wassergehalt < 20)Brennholz (ofenfertiges, vorgetrocknetes Buchen- und Lärchenbrennholz, ganzjährig lieferbar)
- Rindenmulch
- Energierundholz

Trockenes Feinhackgut für Hausanlagen ist ebenfalls ganzjährig verfügbar.





B1

Grundlagen der Berichterstellung

FUNDAMENT FÜR NACHHALTIGES HANDELN

Verantwortung beginnt mit Transparenz: Maltaholz schafft mit diesem Bericht eine fundierte Grundlage für nachvollziehbare Nachhaltigkeitsleistungen. Auf Basis anerkannter Standards werden relevante Daten strukturiert erfasst, konsolidiert und offengelegt – als klarer Schritt hin zu messbarer Entwicklung und langfristiger Verbesserung.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht der Maltaholz GmbH wurde gemäß dem freiwilligen VSME Exposure Draft (Januar 2024) erstellt und deckt das Basismodul ab. Er umfasst alle wesentlichen Aktivitäten des Unternehmens am Standort Karnerau 21, 9853 Gmünd in Kärnten, und den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2025. Als Bezugsjahr für Mehrjahresvergleiche dient das Basisjahr 2022; gegenüber diesem Basisjahr konnten die Gesamtemissionen um rund 28 % auf 307 t CO_2-eq gesenkt werden.

Die organisatorische Abgrenzung folgt dem Kontrollansatz nach GHG-Protocol; Datenerfassung und Konsolidierung orientieren sich an den Grundsätzen Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit. Die Treibhausgasbilanz wurde von carbon-connect AG, Volketswil (Schweiz), nach dem Corporate Standard des Greenhouse Gas Protocol erstellt; Sozial- und Governance-Daten entstammen internen Erhebungen des Unternehmens.



KURZ & KLAR

BERICHTSSTANDORT: Karnerau 21, Gmünd (AT)

ZEITRAUM: 1.1.–31.12.2025

VERGLEICHSJAHR: 2022

STANDARD: VSME Exposure Draft (Januar 2024), Basismodul

SYSTEMGRENZE: Kontrollansatz nach GHG-Protoco

PRINZIPIEN: Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz, Genauigkeit

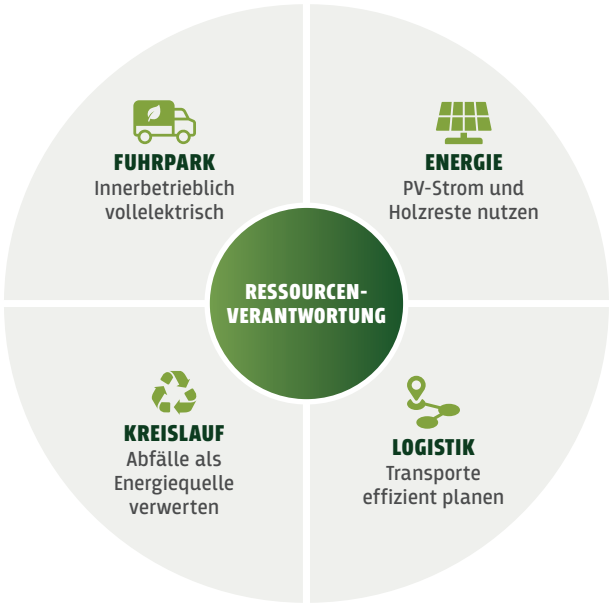
B2

Praktiken für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

HOLZ MIT HALTUNG: RESSOURCENVERANTWORTUNG ALS UNTERNEHMENSPRINZIP

Nachhaltigkeit ist bei Maltaholz kein Zusatz, sondern Teil des Systems: Durch die konsequente Verknüpfung von Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und optimierter Logistik entsteht ein klar strukturierter Weg hin zu einer ressourcenschonenden Unternehmensführung. Konkrete Maßnahmen werden dabei nicht nur umgesetzt, sondern messbar gemacht und strategisch weiterentwickelt.

Maltaholz verfolgt einen pragmatischen Transformationsansatz, der Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und Lieferkettentransparenz konsequent verknüpft. Der innerbetriebliche Fuhrpark ist vollständig elektrifiziert; fossile Treibstoffe werden ausschließlich noch für die externen LKW-Transporte eingesetzt, die im Berichtsjahr 57.187 Liter Diesel verbrauchten. Die eigene 290-kW-PV-Anlage produzierte 2025 insgesamt 312.992 kWh Solarstrom, von dem 50,6 % ins öffentliche Netz eingespeist wurden und damit vermiedene Emissionen von rund 23,5 t CO_2-eq außerhalb der Bilanzgrenzen erzeugte. Anfallende Holzreste werden vollständig zur Fernwärmeerzeugung genutzt und versorgen eine angrenzende Wohnsiedlung — ein Paradebeispiel für zirkuläres Wirtschaften im Kerngeschäft. Governance-seitig werden Klimaverantwortlichkeiten klar verankert und Maßnahmen systematisch dokumentiert; die Offenlegung orientiert sich am VSME ED und den Vorgaben des GHG-Protocols. Für künftige Berichtsperioden liegt das größte Reduktionspotenzial in der Optimierung der Transportlogistik sowie der weiteren Steigerung von Bahn- und Schiffstransportanteilen.



B3

Energie und Treibhausgasemissionen

EINLEITUNG

MALTAHOLZ GMBH

BEESark GmbH hat für Maltaholz GmbH die Treibhausgasbilanz für das Jahr 2025 aktualisiert. Das Basisjahr war 2022. Die Bilanz erfasst alle wesentlichen Treibhausgasemissionen und bezieht dabei den fossilen Energieverbrauch, den Strombezug, die Mitarbeitermobilität, Warentransporte, allgemeine eingekaufte Waren und Dienstleistungen sowie Abfälle mit ein. Die Bilanzierung basiert auf dem GHG-Protokoll.

2025

TREIBHAUSGASBILANZ

307‘221 kg CO_2-eq

KLIMASIEGEL ISO . 9001

DIESE MENGE AN EMITTIERTEM CO_2 ENTSPRICHT:

- 22x dem jährlichen CO_2- Fußabdruck einer Person in Europa (~ 14 T)
- ~ 149x einem Langstreckenflug einer Person (Wien <–> New York, ECO)
- dem pro Jahr gespeicherten CO_2 von ~ 15’361 Bäumen (~ 20 kg C02/Jahr)



CO_2-BILANZ 2025

2025 verursachte die Maltaholz GmbH insgesamt 307 Tonnen Treibhausgasemissionen (CO_2-eq). Die Unsicherheit der Bilanzierung wird auf 13 % geschätzt.

Mit knapp 143 t CO_2-eq entfallen 46.5 % der Emissionen auf direkte Scope-1-Emissionen aus der Nutzung firmeneigener Fahrzeuge. Diese sind somit der größte Einzelposten der CO_2-Bilanz.

Die indirekten Emissionen aus vorgelagerten und nachgelagerten Transporten (Scope 3.4 + 3.9) summieren sich auf fast 82 t CO_2-eq und machen zusammen etwas mehr als ein Viertel des CO_2-Fußabdrucks aus. Damit bleiben Transporte, ähnlich wie im Vorjahr, eine zentrale Emissionsquelle.

Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten (Scope 3.3) tragen mit 13.9 % wesentlich zum Gesamtwert bei. Investitionsgüter (7.1 %) sowie eingekaufte Waren und Dienstleistungen (3.4 %) verzeichnen einen leicht höheren Anteil als im letzten Jahr. Sie sind aufgrund ihrer Regelmäßigkeit somit weiterhin relevant.

Der Stromverbrauch fällt mit weniger als 1 % kaum ins Gewicht. Ebenso verursachen Pendlerverkehr (1.9 %) und Abfall (0.5 %) nur geringe Mengen an Treibhausgasen, was auf kurze Arbeitswege und effiziente Betriebsabläufe hinweist.

Insgesamt entfallen somit rund 47 % der Emissionen auf direkte (Scope 1 + 2) und 53 % auf indirekte (Scope 3) Quellen. Die Treibhausgasemissionen pro Mitarbeitenden (13.2 FTE) betragen 23.3 t CO_2-eq.

Der CO_2-Fußabdruck ist in Abb. 1 abgebildet und in **Tab. 1** zusammenfasst.

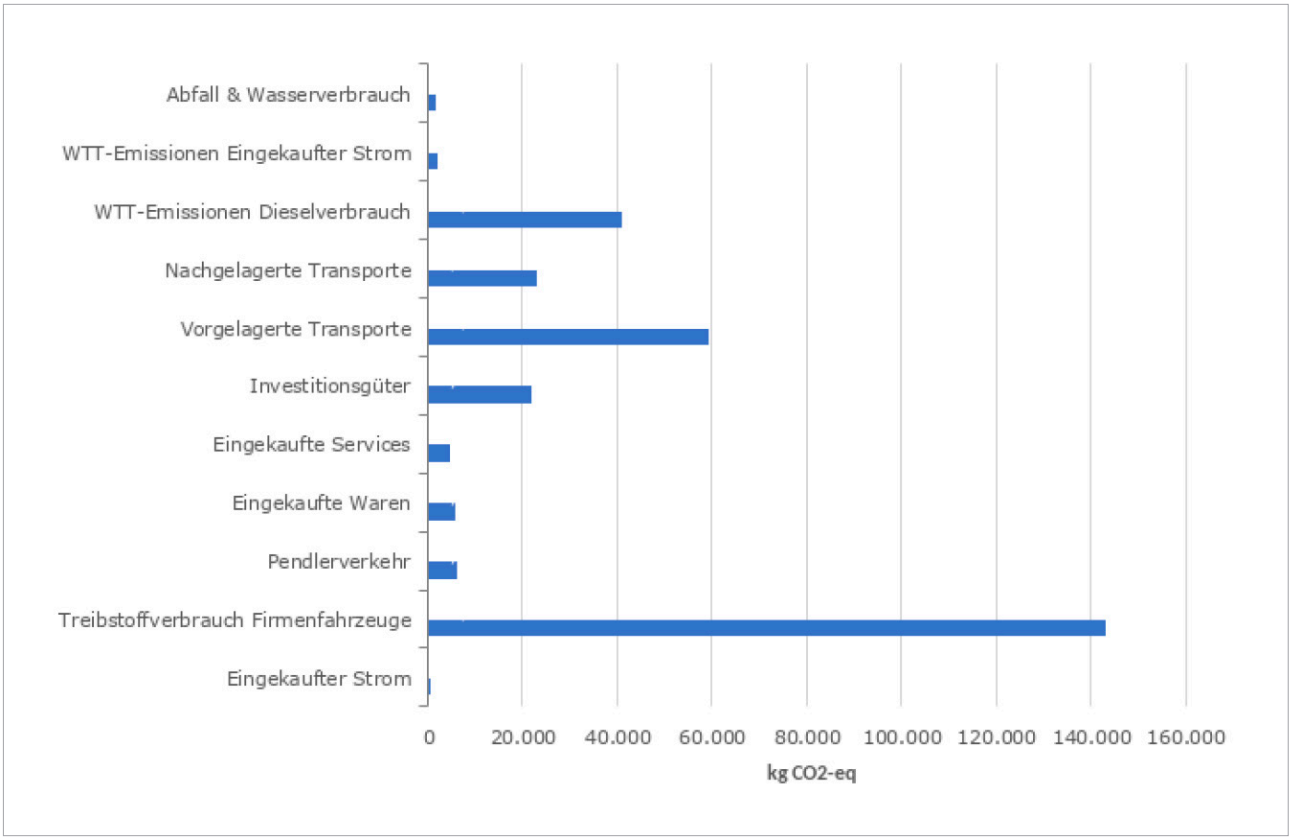


Abb. 1: Aufteilung des CO_2-Fußabdrucks nach Emissionskategorien

TREIBHAUSGASBILANZ 2025

CORPORATE CARBON FOOTPRINT 2025
MALTAHOLZ GMBH

KATEGORIE	SCOPE	SUBKATEGORIE	kg CO_2-eq	ANTEIL IN %
Energie	2.1	Eingekaufter Strom		0.1
Mobilität	1.2 3.7	Treibstoffverbrauch Firmenfahrzeuge Pendlerverkehr		46.5 1.9
Eingekaufte Waren	3.1 3.1	Eingekaufte Waren Eingekaufte Services		1.9 1.5
Investitionsgüter	3.2	Investitionsgüter		7.1
Warentransporte	3.4 3.9	Vorgelagerte Transporte Nachgelagerte Transporte		19.2 7.5
Well-to-Tank Emissionen	3.3 3.3	WTT-Emissionen Dieselverbrauch WTT-Emissionen Strombezug		13.3 0.6
Abfälle	3.5	Abfall & Wasserverbrauch		0.5
TOTAL				**100**
EINSPARPOTENZIAL (out-of-scope)		Netzeinspeisung PV-Strom	**-23'521**	

Hinweis zu den Unternehmensdaten
*Aus Gründen des Wettbewerbs wurden auf dieser Seite bestimmte firmenspezifische Daten ausgeblendet. Wir bitten um Verständnis, dass diese Informationen nicht öffentlich zugänglich gemacht werden. Für weiterführende Informationen oder Rückfragen steht BEESark GmbH gerne persönlich zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie uns direkt – wir freuen uns auf den Austausch!

Tab. 1: Treibhausgasbilanz Maltaholz GmbH (Geschäftsjahr 2025)

Scope 1:	142'792 kg CO_2-eq
Scope 2:	265 kg CO_2-eq
Scope 3:	164'164 kg CO_2-eq
Total:	307'221 kg CO_2-eq

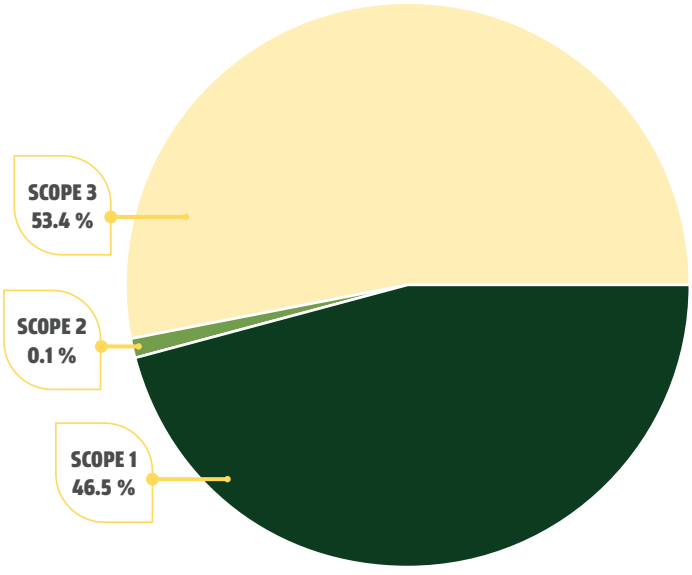


Abb. 2: Aufteilung des CO_2-Fußabdrucks nach Scopes



METHODOLOGIE

Die CO_2-Bilanz basiert auf dem Corporate Standard des Greenhouse Gas Protocols.
Die CO_2-Emissionsquellen werden in 3 Scope-Kategorien aufgeteilt:

Scope 1: bezeichnet direkte CO_2-Emissionen aus eigenen Anlagen und Fahrzeugen (Verbrennung fossiler Brennstoffe)

Scope 2: beinhaltet indirekte CO_2-Emissionen aus eingekaufter Energie (Strom)

Scope 3: sind alle weiteren CO_2-Emissionen, was alle indirekten vorgelagerten und nachgelagerten CO_2-Emissionen beinhaltet

Die **Abbildung 4** zeigt alle im GHG-Standard definierten Emissionskategorien. Alle Scope-1 und Scope-2 Emissionen müssen im Corporate Carbon Footprint berücksichtigt werden. Die Berechnung der Scope-3 Emissionen ist optional. Weil diese jedoch meist den größten Anteil der CO2-Bilanz ausmachen, sollten alle wesentlichen Scope-3 Emissionen erfasst werden, um ein aussagekräftiges Abbild des CO2- Fußabdrucks zu erhalten.

IN DER BILANZIERUNG SIND FOLGENDE SCOPE-3 KATEGORIEN BERÜCKSICHTIGT:

- Eingekaufte Waren & Dienstleistungen (Scope 3.1): Büromaterial, allgemeine Hilfsmaterialien, Fremdleistungen
- Investitionsgüter (Scope 3.2)
- Well-To-Tank Emissionen (Scope 3.3), betreffen die Emissionen aus der Herstellung von fossilen Energieträgern (Treibstoffe)
- Vorgelagerte Warentransporte durch Dritte (Scope 3.4): LKW-Transporte (Holz)
- Abfälle und Wasserverbrauch im Unternehmen (Scope 3.5)
- Pendlerverkehr (Scope 3.7)
- Nachgelagerte Warentransporte durch Dritte (Scope 3.9): LKW-Transporte

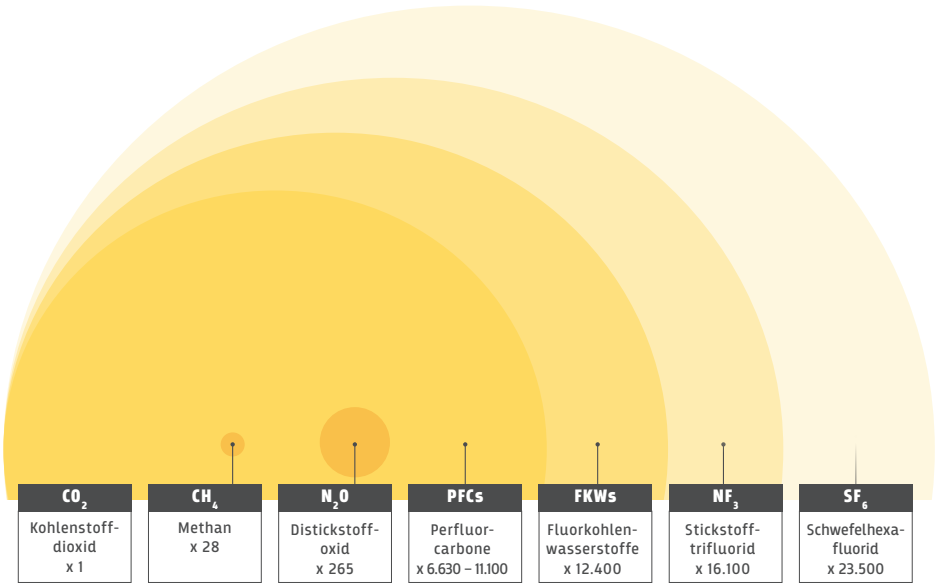


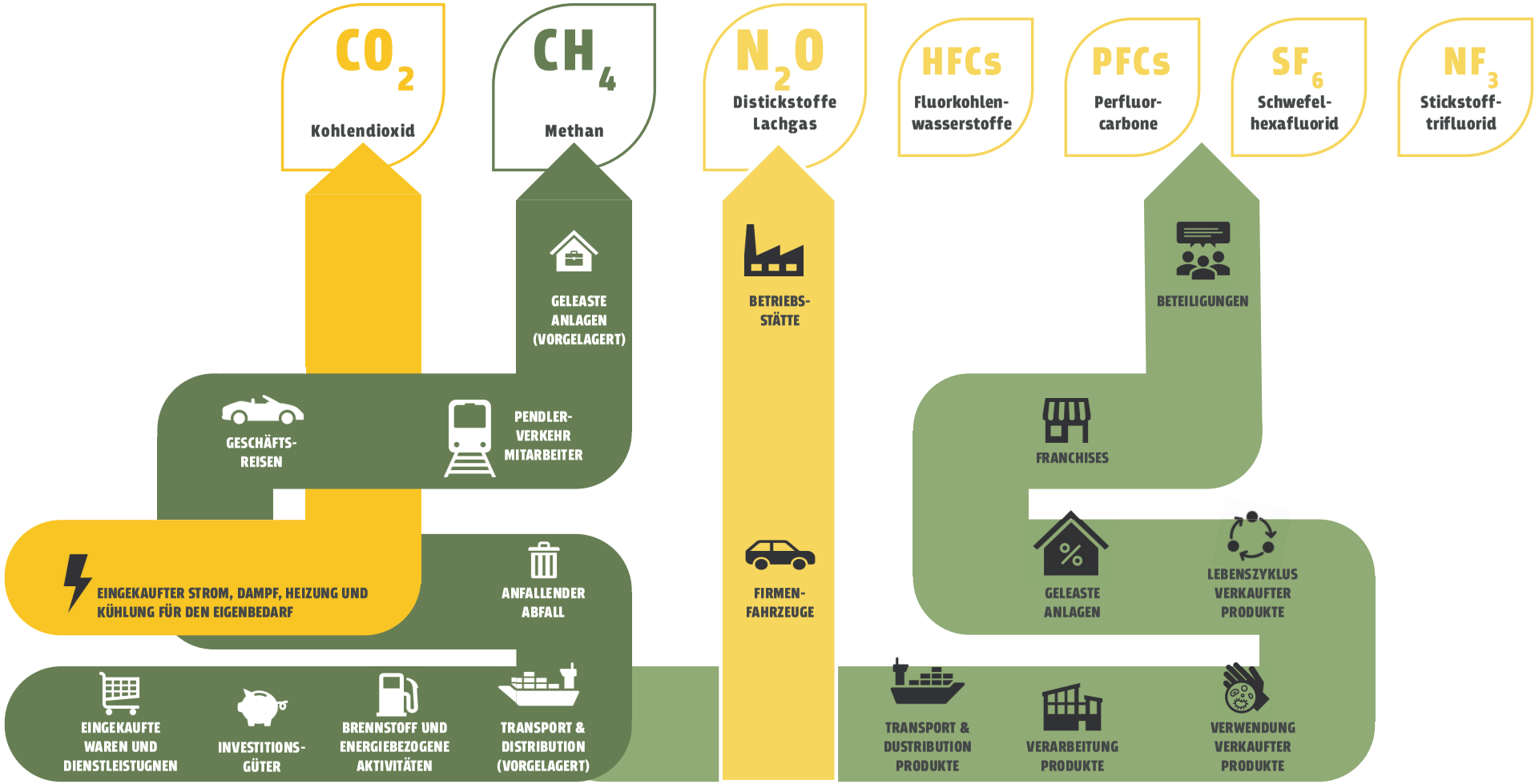
Abb. 3: Klimawirkung verschiedener Treibhausgase.
Steigendes Global Warming Potential von links nach rechts

Scope 3.1 Emissionen machen meist den größten Teil des C02-Fußabdrucks aus. In der Bilanzierung ist der Scope 3.1 Anteil nur gering, was u.a. daran liegt, dass die vorgelagerten Emissionen aus Gewinnung und Vorbearbeitung des Rohmaterials (Holz) nicht berücksichtigt wurden.

Die geschätzten Unsicherheiten der berechneten Emissionen sind in **Abbildung 5** dargestellt. Alle verwendeten Daten und Emissionsfaktoren sind im Anhang aufgeführt.

Die Emissionsfaktoren beschreiben die Klimawirkung über einen Zeitraum von 100 Jahren (GWP_{100}). Diese berücksichtigen alle wichtigen Treibhausgase und werden in CO_2-Äquivalenten (CO_2-eq.) angegeben. Dies ist eine universelle Maßeinheit zur Angabe des Treibhauspotenzials, in Einheiten Kohlendioxid ausgedrückt **(Abbildung 3)**.

Abb. 4: Scope-Systemgrenzen gemäß GHG-Protokoll



SCOPE 2 INDIREKT

Vorgelagerte Akivitäten

Indirekte CO_2-Emissionen aus Erzeugung von eingekaufter Energie (CO_2-Emissionen aus Verwendung von zugekauftem Strom, Heizung und Kühlung)

SCOPE 3 INDIREKT

Vorgelagerte Akivitäten

indirekt vorgelagerte Emissionen (in der Regel aus Aktivität von eingekaufter Ware und Dienstleistungen)

SCOPE 1 DIREKT

Bestehendes Unternehmen

CO_2-Emissionen aus eigener oder kontrollierten Quellen

SCOPE 3 INDIREKT

Nachgelagerte Akivitäten

indirekt nachgelagerte Emissionen (in der Regel aus Aktivitäten von verkauften Waren und Dienstleistungen)



KURZBESCHREIBUNG DER EMISSIONSKATEGORIEN

ENERGIEVERBRAUCH BETRIEBSSTÄTTE (SCOPE-1.1)
Der Stromverbrauch der Maltaholz GmbH im Jahr 2025 betrug 423'650 kWh. Davon wurden 265'400 kWh aus dem Stromnetz bezogen. Der Strom wird zu 100 % aus erneuerbaren Energien gewonnen, hauptsächlich aus Wasserkraft. Die PV-Anlage hat 2025 312'992 kWh Solarstrom generiert, wovon 50.6 % ins Stromnetz eingespeist wurden.

Die Emissionen aus dem Stromverbrauch wurden sowohl market- als auch location-based berechnet. Marktbasierte Zahlen (market-based) beziehen sich auf die Emissionsfaktoren des Stromlieferanten oder eines individuellen Stromprodukts. Ortsbasierte Zahlen (location-based) beziehen sich auf die durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Gebiets, in dem der Stromverbrauch stattfindet. Meist wird hier der Durchschnitt auf Länderebene herangezogen, in diesem Fall der österreichische Verbraucherstrommix.
Zudem wurden die Emissionen aufgeteilt in direkte Emissionen (Scope 2) und indirekte Emissionen durch die Bereitstellung des Stroms (Scope 3.3). Daraus ergeben sich folgende Werte:

Direkte Emissionen (Scope 2):

- Market-based: 265 kg C02-eq
- Location-based: 32'644 kg C02-eq

Indirekte Emissionen (Scope 3.3):

- Market-based: 1'810 kg C02-eq
- Location-based: 7'697 kg C02-eq

Fernwärme
Maltaholz generiert Fernwärme aus eigenen Holzabfällen. Die C02-Emissionen hieraus wurden mit Null angerechnet, da bei der Verbrennung von Holz lediglich der im Wachstum der Bäume aus der Atmosphäre aufgenommene Kohlenstoff wieder freigesetzt wird.



FIRMENFAHRZEUGE (SCOPE 1.2)
Der Dieselverbrauch der Fahrzeuge betrug 57'187 l ist vergleichbar mit dem Vorjahr (2024: 55'437 l).
Der Ad-Blue Verbrauch wurde anhand des Dieselverbrauchs auf 1'666 l geschätzt.

TRANSPORTE
Die Emissionen aus Scope 3.4 (Transport und Distribution, vorgelagert) umfassen alle Fremdtransporte im Zusammenhang mit dem An- und Abtransport von Materialien und Produkten bis zum Werk der Maltaholz GmbH. Für das Jahr 2025 resultierten insgesamt 1'297'200 Tonnenkilometer, die alle per LKW erfolgten. Die Berechnung erfolgte auf Basis von Emissionsfaktoren der DEFRA (LKW Sattelschlepper: 0.046 kg CO_2-eq/tkm). Daraus resultieren Gesamtemissionen von 59.02 t CO_2-eq.

Die Emissionen aus Scope 3.9 (Transport und Distribution, nachgelagert) beinhalten die Transporte der verkauften Produkte ab dem Werk zu den Kunden. Für das Jahr 2025 wurden insgesamt 504'000 Tonnenkilometer. Für die Berechnung wurde wie im vorgelagerten Transport der Emissionsfaktor für einen voll beladenen Sattelschlepper verwendet (~0.046 kg CO_2-eq pro Tonnenkilometer). Daraus ergeben sich Gesamtemissionen von knapp 23 t CO_2-eq.

MOBILITÄT MITARBEITER

Die Emissionen aus Scope 3.7 (Pendlerverkehr Mitarbeiter) umfassen die Treibhausgasemissionen, die durch die täglichen Arbeitswege der Mitarbeitenden entstehen. Für das Jahr 2025 wurden insgesamt 26'956 Kilometer erfasst, davon 26'635 km mit dem PKW und 321 km mit einspurigen Verkehrsmitteln (z. B. Motorräder, Roller). Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der DEFRA-Emissionsfaktoren: für PKW 0.218 kg CO_2-eq/km (Medium Car) und für einspurige Verkehrsmittel 0.127 kg CO_2-eq/km (Medium Motorbike). Daraus resultieren Gesamtemissionen von 5.8 t CO_2-eq. Der Anteil des Pendlerverkehrs zur Gesamtbilanz ist relativ gering.

EINGEKAUFTE WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN (SCOPE-3.1)

Erfasst wurden alle wesentlichen Beschaffungen der Maltaholz GmbH für 2025. Bei einigen Posten, wie für den Einkauf von Motoröl, Hydrauliköl und Spezialfett standen mengenbasierte Angaben zur Verfügung. Für Büromaterial, Hilfsmaterialien und verschiedene Dienstleistungen (Fremdarbeit, IT-Dienstleistungen) wurde mit ausgabenbasierten Werten gerechnet. Die Emissionen in dieser Kategorie summieren sich auf 10.4 t CO_2-eq. Die Unsicherheit bei ausgabenbasierten Angaben liegt erfahrungsgemäß höher als bei mengenbasierten Angaben. Die herstellungsbedingten Emissionen aus den eingekauften Holzprodukten sind nicht in der Bilanz erfasst. Weil diese Emissionen einen gewichtigen Teil ausmachen könnten, ist die Unsicherheit der Scope 3.1 Emissionen entsprechend hoch.

INVESTITIONEN (SCOPE 3.2)

Für das Jahr 2025 wurden Investitionen im Wert von 150'020 EUR erfasst, hauptsächlich für Instandhaltungen von Fahrzeugen und Gebäuden. Die Berechnung führte zu Emissionen von schätzungsweise 21.9 t CO_2-eq in dieser Kategorie.



ABFALL UND WASSERVERBRAUCH (SCOPE 3.5)

Dieser Bereich umfasst die Emissionen aus der Entsorgung betrieblicher Abfälle sowie aus dem Wasserverbrauch. Für das Jahr 2025 wurden insgesamt 1.49 t CO_2-eq bilanziert. Berücksichtigt wurden 1'100 kg Restabfall, 3'840 kg Altmetalle, sowie Sonderabfälle wie Altöl (204 l) und Batterien (246 kg). Zusätzlich wurde für den Wasserverbrauch (47 m^3) die Wasserversorgung Abwasser-Aufbereitung einbezogen. Der größte Anteil entfällt auf Restabfälle und Altöl.

BRENNSTOFF- UND ENERGIEBEZOGENE AKTIVITÄTEN (SCOPE 3.3)

Bei verbrauchten Energieträgern (Treibstoffe & Strom) wurden die vorgelagerten Well-To-Tank Emissionen aus der Energie-Herstellung und Bereitstellung berücksichtigt. Dieser Anteil beträgt für Treibstoffe etwa 18 bis 20 % der Gesamtemissionen. Etwa 80-82 % sind also direkte Scope-1 Emissionen, die bei der Verbrennung emittiert werden.

Die Scope 3.3 Emissionen im Jahr 2025 belaufen sich auf insgesamt rund 42.6 t CO_2-Äquivalente, was ca. 14 % der Treibhausgasbilanz entspricht. Rund 4 % der WTT-Emissionen ist mit der Vorkette des eingekauften Stroms verbunden.

NICHT BERÜCKSICHTIGTE SCOPES

Folgende Scopes wurden nicht berücksichtigt oder sind irrelevant:

1.1 Betriebsstätte (direkte Emissionen im Unternehmen)
1.3 Flüchtige Gase
3.6 Geschäftsreisen
3.8 Geleaste Anlagen
3.10 Verarbeitung von Produkten
3.11 Verwendung von Produkten
3.12 Lebenszyklus verkaufter Produkte
3.13 geleaste Anlagen
3.14 Franchising
3.15 Beteiligungen





FAZIT

CO_2-Bilanz 2025 – Überblick und Erkenntnisse

Die Treibhausgasbilanz der Maltaholz GmbH für das Jahr 2025 weist eine Gesamtemission von 307 t CO_2-Äquivalenten aus. Das Emissionsniveau verhält sich ähnlich wie im Vorjahr. Den größten Einfluss auf die Gesamtemissionen haben vor allem transportbedingte Aktivitäten sowie der Einsatz fossiler Treibstoffe in den Firmenfahrzeugen (46.5 % entfallen die größten Emissionen auf direkte Scope-1-Emissionen aus dem Dieselverbrauch der Firmenfahrzeuge). Die vorgelagerten und nachgelagerten Transporte (Scope 3.4 + 3.9) verursachen zusammen etwa 82 t CO_2-eq und bilden somit weiterhin die dominierende indirekte Quelle.

Weitere relevante Beiträge stammen aus brennstoff- und energiebezogenen Aktivitäten (13.9 %). Diese Bereiche stellen zentrale Hebel für zukünftige Reduktionsmaßnahmen dar. Auch vorgelagerte Emissionen aus eingekauften Gütern, Dienstleistungen und Investitionen tragen in relevantem Ausmaß zur Gesamtbilanz bei, wobei hier insbesondere methodische Unsicherheiten bei ausgabenbasierten Berechnungen berücksichtigt werden müssen. Demgegenüber fallen Emissionen aus dem Pendlerverkehr der Mitarbeitenden sowie aus Abfall und Wasserverbrauch vergleichsweise gering aus.

Die Treibhausgasbilanz zeigt auch klar erkennbare Stärken im Bereich der Energieversorgung. Besonders positiv hervorzuheben ist der hohe Anteil erneuerbarer Energien am Strombezug sowie die leistungsstarke Photovoltaikanlage, wodurch die direkten Emissionen aus dem Stromverbrauch im marktbezogenen Ansatz sehr gering ausfallen.

Insgesamt wird deutlich, dass die Maltaholz GmbH bereits wichtige Schritte in Richtung Klimaschutz unternommen hat, insbesondere im Bereich der Energieversorgung. Für eine weitere Reduktion der Treibhausgasemissionen liegt das größte Potenzial jedoch in der Optimierung von Transporten, der Reduktion fossiler Brennstoffe sowie in einer noch genaueren Erfassung und Steuerung der indirekten Emissionen entlang der Lieferkette.

Die Unsicherheit der Bilanz wird mit 13 % angegeben und liegt damit im üblichen Bereich für eine vollständige Unternehmensbilanz nach GHG Protocol.
Für künftige Reduktionsmaßnahmen empfiehlt sich weiterhin eine Optimierung der Transportlogistik, etwa durch erhöhte Bahnanteile, effizientere Routenplanung oder alternative Antriebe im Fuhrpark. Ergänzend könnten weitere Energieeffizienz- und Beschaffungsmaß- nahmen die Bilanz langfristig verbessern.



UNSICHERHEIT PRO EMISSIONSKATEGORIE

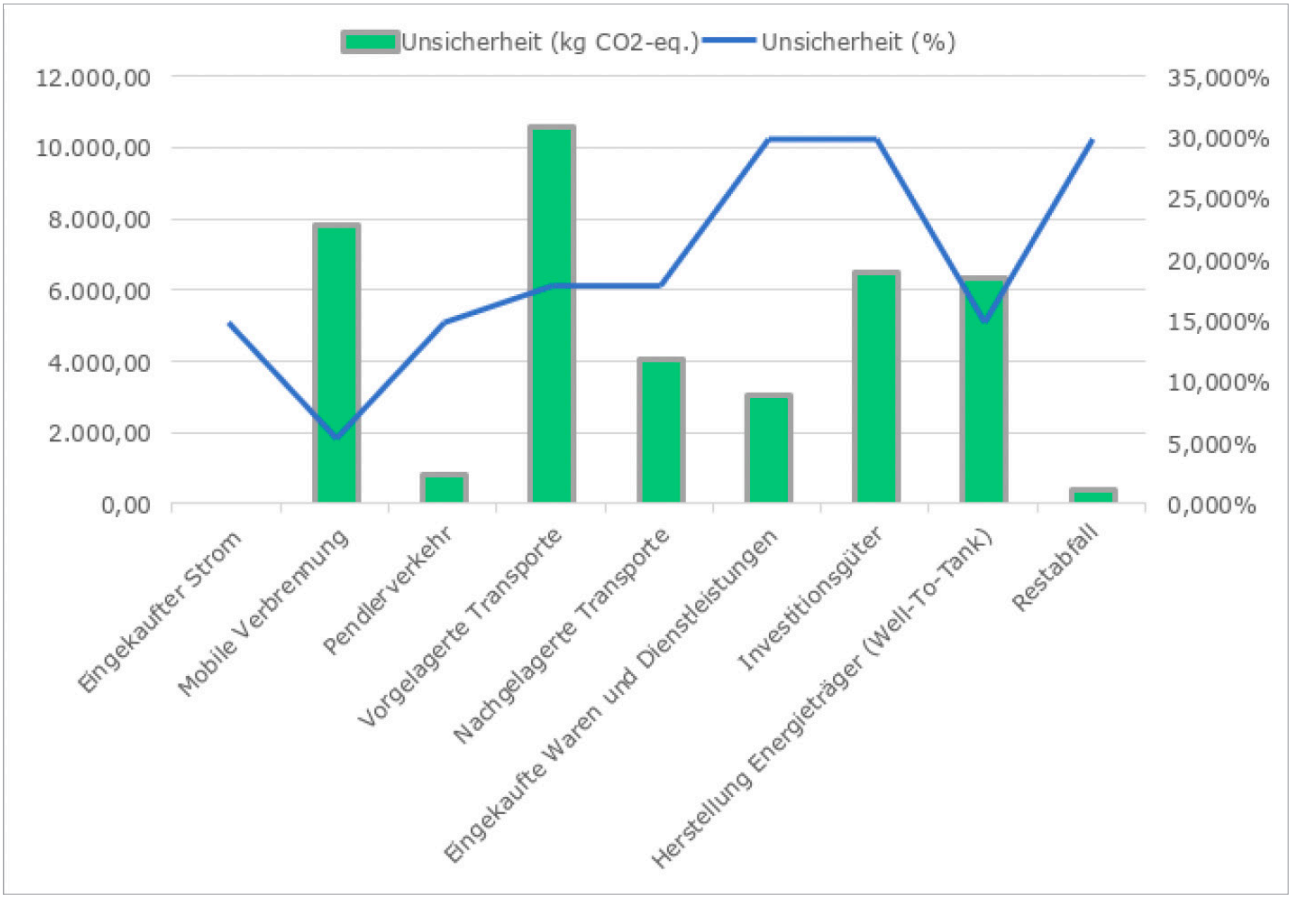


Abb. 5: Geschätzte Unsicherheiten. Die Kreisfläche entspricht den Treibhausgasemissionen

EMISSIONSKATEGORIE	EMISSIONEN (kg CO_2-eq.)	UNSICHERHEIT (%)	UNSICHERHEIT (kg CO_2-eq.)
Eingekaufter Strom	265	15.00	40
Mobile Verbrennung	142’792	5.50	7’854
Pendlerverkehr	5’858	15.00	879
Vorgelagerte Transporte	59’023	18.00	10’624
Nachgelagerte Transporte	22’932	18.00	4’128
Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	10’398	30.00	3’119
Investitionsgüter	21’873	30.00	6’562
Herstellung Energieträger (Well-To-Tank)	42’589	15.00	6’388
Restabfall	1’492	30.00	448
TOTAL	**307’221**	**13.0**	**40’041**

Tab. 2: Geschätzte Unsicherheiten der berechneten Treibhausgasemissionen

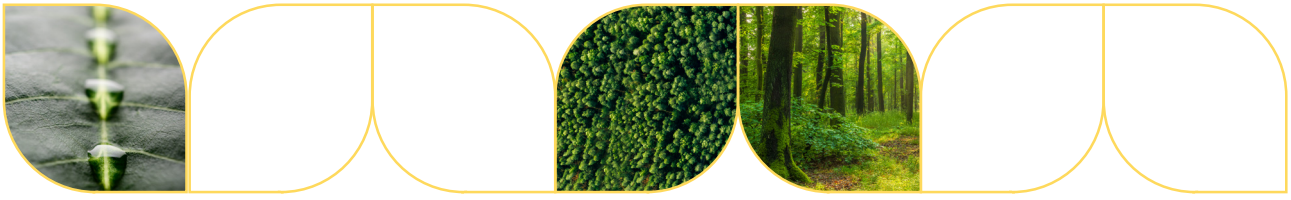
WESENTLICHKEITSANALYSE & DATENQUALITÄT

SCOPE NACH GHG-PROTOCOL	SCOPE	RELEVANZ FÜR CO_2-BILANZ	DATENQUALITÄT: PRIMÄRDATEN, SCHÄTZUNGEN/ANNAHMEN
Scope 1, CO_2-Emissionen			
Stationäre Verbrennung	1.1	nicht relevant	keine, n.a.
Mobile Verbrennung (Firmenfahrzeuge)	1.2	hoch	Dieselverbrauch Firmenfahrzeuge
Flüchtige Gase	1.3	nicht relevant	keine, n.a.
Scope 2, CO_2-Emissionen			
Elektrische Energie	2.1	tief	Eingekaufter Strom (100 % Naturstrom); PV-Anlage
Fernwärme	2.2	nicht relevant	0, da aus eigenem Abfall erzeugt
Scope 3, vorgelagerte CO_2-Emissionen			
Einkauf von Waren & Dienstleistungen	3.1	tief - mittel	Eingekaufte Waren: • Büromaterial • Hilfsmaterialien Eingekaufte Dienstleistungen: • IT-Services • Fremdarbeiten Weitere wesentliche Scope 3.1 Kategorien die nicht berücksichtigt wurden: • Rohmaterial (Holz)
Eingekaufte Anlage- und Kapitalgüter	3.2	tief - mittel	Instandhaltungen Fahrzeuge und Gebäude
Vorgelagerte energiebedingte Emissionen	3.3	mittel - hoch	Herstellungsbedingte Emissionen verbrauchter Energieträger • Treibstoffe • Vorkette Strom
Vorgelagerte Transporte durch Dritte	3.4	hoch	Holztransporte. Berechnung der Tkm durch Maltaholz
Abfall und Wasserverbrauch im Betrieb	3.5	tief	Restabfälle (Verbrennung) Sonderabfälle (Altöl, Bauabfälle, Batterien) Wasserverbrauch
Geschäftsreisen	3.6	nicht relevant	keine, n.a.

SCOPE NACH GHG-PROTOCOL	SCOPE	RELEVANZ FÜR CO_2-BILANZ	DATENQUALITÄT: PRIMÄRDATEN, SCHÄTZUNGEN/ANNAHMEN
Pendlerverkehr	3.7	mitte	PKW-Pendlerkilometer durch Maltaholz berechnet
Geleaste Anlagen	3.8	nicht relevant	keine, n.a.

SCOPE NACH GHG-PROTOCOL	SCOPE	RELEVANZ FÜR CO_2-BILANZ	DATENQUALITÄT: PRIMÄRDATEN, SCHÄTZUNGEN/ANNAHMEN
Scope 3, nachgelagerte CO_2-Emissionen			
Nachgelagerte Transporte	3.9	mittel - hoch	Berechnung der Tkm durch Maltaholz
Weiterverarbeitung Produkte	3.10	nicht relevant	keine, n.a.
Nutzung verkaufter Produkte	3.11	nicht relevant	keine, n.a.
Verwertung verkaufter Produkte (LCA)	3.12	nicht relevant	keine, n.a.
Vermietete Anlagen	3.13	nicht relevant	keine, n.a.
Franchises	3.14	nicht relevant	keine, n.a.
Investments & Beteiligungen	3.15	nicht relevant	keine, n.a.

Tab. 3: Bewertung der Datengrundlage und Relevanz der Scopes bezüglich CO2-Fußabdrucks

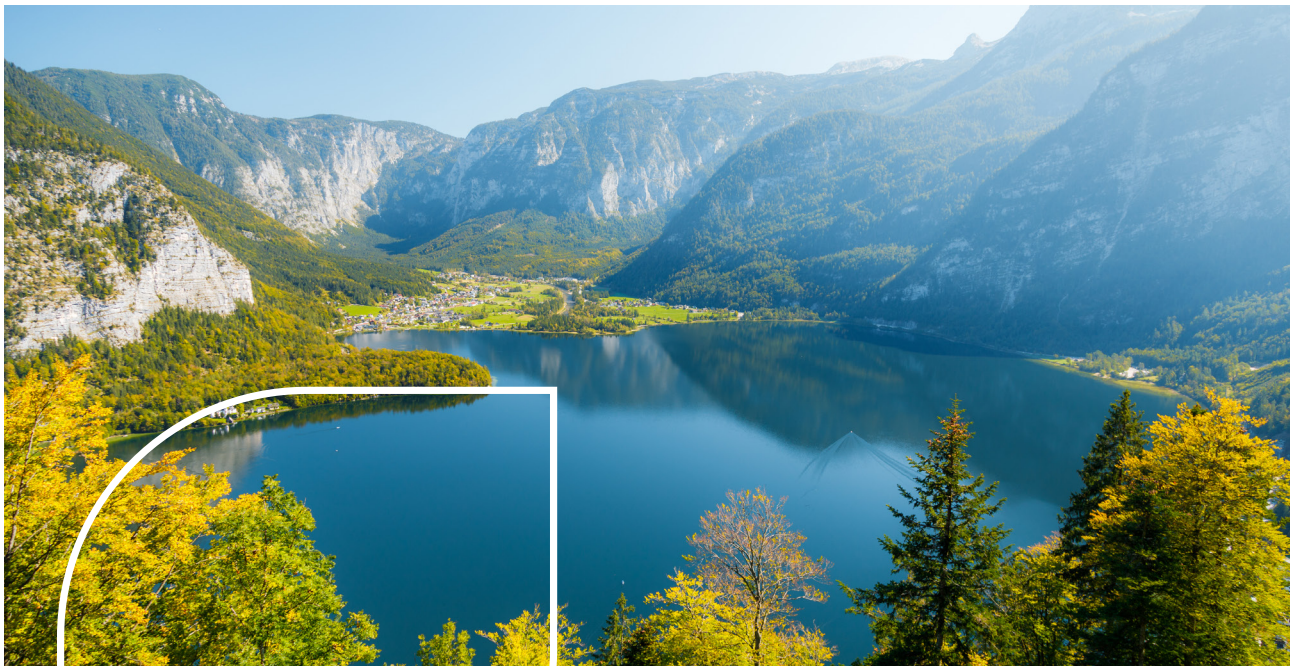


BESCHREIBUNG DER SCOPE–KATEGORIEN VON UNTERNEHMEN GEMÄSS GHG-PROTOCOL

NR.	KATEGORIE	SCOPE
Scope 1 – direkte THG-Emissionen aus eigenen Anlagen und Fahrzeugen		
1.1	Stationäre Verbrennung	Direkte Emissionen, welche beim Betrieb im Geschäftsjahr entstanden sind. (z.B. Heizungsanlagen oder während Produktion).
1.2	Mobile Verbrennung	Direkte Emissionen, die bei der Verbrennung von Treibstoffen in Firmenfahrzeugen entstehen.
1.3	Flüchtige Gase	Direkte Emissionen flüchtiger Gase. (z.B. Kältemittel-Leckagen bei Klimaanlagen).
Scope 2 – indirekte THG-Emissionen eingekaufter Energie		
2.1	Eingekaufter Strom	Emissionen, die bei der Erzeugung des verbrauchten Stroms beim Energieversorger entstehen.
2.2	Eingekaufte Fernwärme	Emissionen, die bei der Erzeugung von Fernwärme beim Energieversorger entstehen.
Vorgelagerte Scope 3 - Emissionen		
3.1	Einkauf von Waren und Dienstleistungen	Emissionen aus Produktion und Transport von im Geschäftsjahr eingekauften Waren (Cradle-to-Gate-Emissionen) sowie aus dem Energieaufwand von bezogenen Dienstleistungen.
3.2	Investitionsgüter	Emissionen aus Herstellung und Transport von im Geschäftsjahr eingekauften Kapitalgütern.
3.3	Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten	Emissionen aus Herstellung und Transport der verbrauchten Treibstoffe (falls noch nicht in Scope 1 und 2 erfasst).
3.4	Vorgelagerte Transporte	Emissionen durch Transporte eingekaufter Waren, zwischen Lieferanten und eigenem Unternehmen oder Verteilung zwischen Standorten, in Fahrzeugen, die nicht dem eigenen Unternehmen gehören.
3.5	Abfall im Betrieb	Entsorgung und Behandlung von Abfällen und Abwässern, die im Betrieb im Geschäftsjahr entstanden sind.
3.6	Geschäftsreisen	Emissionen, die durch Geschäftsreisen entstehen (in Fahrzeugen, die nicht dem Unternehmen gehören). Bspw. Flüge, Bahn- und Busfahrten.
3.7	Pendlerverkehr Mitarbeiter	Pendlerverkehr der Mitarbeiter zum Arbeitsplatz (in privaten Fahrzeugen).
3.8	Geleaste Anlagen	Emissionen aus dem Betrieb von Anlagen und Fahrzeugen, die vom Unternehmen im Berichtjahr geleast oder gemietet werden (Leasingnehmer).

NR.	KATEGORIE	SCOPE
Nachgelagerte Scope 3 - Emissionen		
3.9	Nachgelagerte Transporte	Distribution verkaufter Produkte, in Fahrzeugen, die nicht dem Unternehmen gehören.
3.10	Verarbeitung Produkte	Verarbeitung von verkauften Zwischenprodukten.
3.11	Verwendung verkaufter Produkte	Energieverbrauch verkaufter Produkte beim Gebrauch.
3.12	Entsorgung verkaufter Produkte	Emissionen, die bei der Entsorgung von verkauften Produkten entstehen.
3.13	Geleaste Anlagen	Betrieb von Anlagen, die dem Unternehmen gehören und an andere Unternehmen geleast oder vermietet werden. Das Unternehmen ist Leasinggeber.
3.14	Franchising	Betrieb von Franchises, das eigene Unternehmen ist Franchisegeber.
3.15	Beteiligungen	Betrieb von Investitionen (Eigen- und Fremdkapital-Beteiligungen sowie Projektfinanzierung).

Tab. 4: Beschreibung der Scope– Kategorien gemäß GHG-Protocol



BENCHMARK

Das dargestellte Balkendiagramm zeigt die weltweiten prozentualen Anteile der Treibhausgasemissionen, aufgeschlüsselt nach Scope 1, Scope 2 und Scope 3 in verschiedenen Branchen. Es wird deutlich, dass Scope 3-Emissionen in den meisten Sektoren den größten Anteil ausmachen. Besonders im Energie- und Finanzwesen sowie in der Automobilindustrie dominieren die indirekten Emissionen aus der Lieferkette und der Nutzung von Produkten (Scope 3). Scope 1- und Scope 2-Emissionen, die aus direktem Verbrauch und der Nutzung von Energie resultieren, sind hingegen in Branchen wie dem Gesundheitswesen und der Telekommunikation anteilig geringer. Diese Daten unterstreichen die Notwendigkeit, über die direkten Emissionen hinauszugehen und die gesamte Wertschöpfungskette in Klimastrategien zu berücksichtigen.

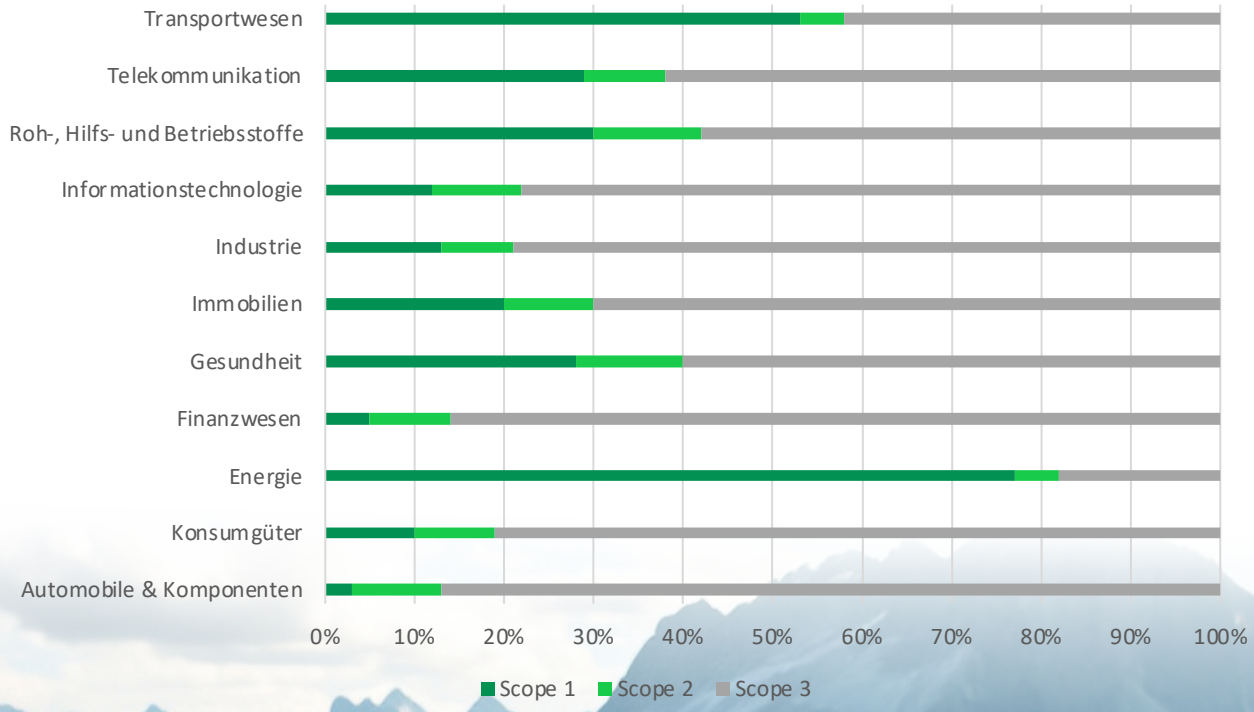


Abb. 6: Verhältnis der Scope 1, Scope 2 und Scope 3 (Upstream-) Emissionen der Sektoren

ZIEL-DEFINITION

Ein **Corporate Carbon Footprint** ist immer der erste Schritt in Richtung Klimaneutralität und dient dazu, die größten Emissionsquellen innerhalb einer Unternehmung und entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu identifizieren und potenzielle Klimarisiken ausfindig zu machen. Damit bildet er die Grundlage für die Entwicklung einer Klimastrategie, in der Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten einer CO_2-Reduktionsstrategie festgelegt werden können.

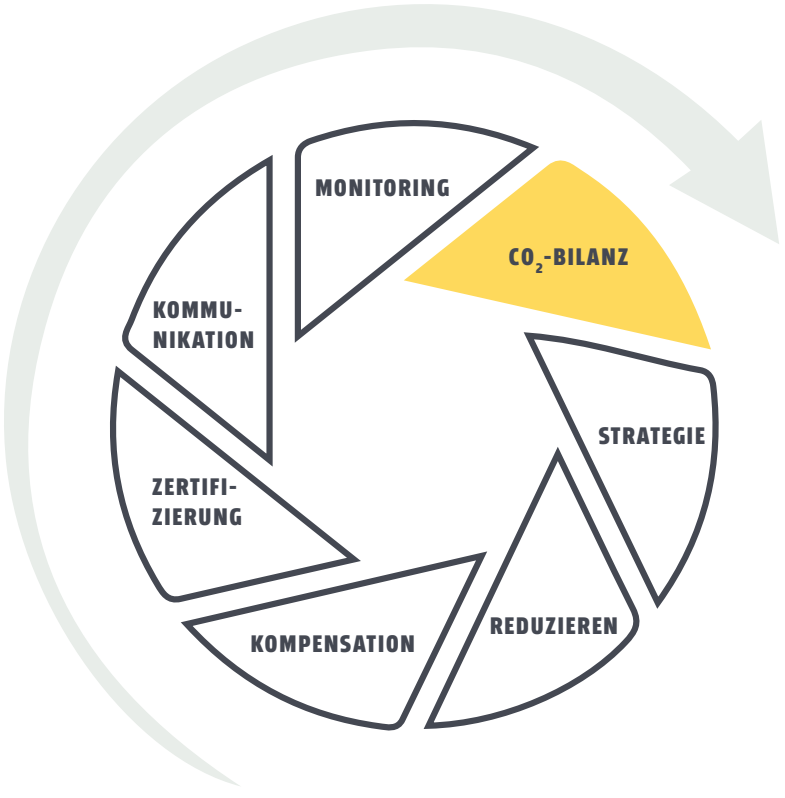


Abb. 7: Mögliche Vorgehensweise für eine Klimastrategie

EMISSIONSDATEN

EMISSIONSFAKTOREN	kg CO_2-eq.	PRO EINHEIT	QUELLE
Brenn- und Treibstoffe:			
Diesel, Verbrennung	Hinweis zu den Unternehmensdaten*	l	Umweltbundesamt AT
Ad-Blue, Verbrennung		l	Studie
Strom:			
Netzstrombezug (92 % Wasserstrom, 8 % sonstige erneuerbare), Scope-2		kWh	Scope-Emissions-Tool, BAFU CH
Netzstrombezug (92 % Wasserstrom, 8 % sonstige erneuerbare), Scope-3		kWh	Scope-Emissions-Tool, BAFU CH
Strom aus eigener PV-Anlage		kWh	
Well-To-Tank (WTT) Emissionen:			
WTT Diesel		l	Umweltbundesamt AT
WTT Ad-Blue		l	Studie
Mobilität (Pendlerverkehr, Geschäftsreisen):			
PKW Verbrenner, Mittelwert inkl. WTT-Emissionen		km	DEFRA
Motorrad, Mittelwert		km	DEFRA
vorgelagerte Warentransporte:			
LKW-Transporte, Sattelschlepper (mit 24 t beladen)		Tkm	DEFRA, mobitool
Eingekaufte Waren & Services:			
Maschinenöl/Hydrauliköl/Schmiermittel		kg	ecoinvent
Büromaterial		€	NAICS
Verbrauchsmaterial (Mittelwert)		€	NAICS
Dienstleistungen IT		€	Schätzung, NAICS
Fremdarbeiten (Mittelwert)		€	NAICS
Investitionsgüter:			
Fahrzeugwartung		€	NAICS
Instandhaltungen Gebäude		€	NAICS

Abfälle:			
Gewerbeabfall, Verbrennung	Hinweis zu den Unternehmensdaten*	kg	ecoinvent
Altöle, Verbrennung		kg	ecoinvent
Altmetalle		kg	ecoinvent
Batterien		kg	ecoinvent
Wasser:			
Wasserbereitstellung & Abwasserbehandlung Europa		m3	DEFRA

Tab. 5: Emissionsfaktoren

*Aus Gründen des Wettbewerbs wurden auf dieser Seite bestimmte firmenspezifische Daten ausgeblendet. Wir bitten um Verständnis, dass diese Informationen nicht öffentlich zugänglich gemacht werden. Für weiterführende Informationen oder Rückfragen steht BEESark GmbH gerne persönlich zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie uns direkt – wir freuen uns auf den Austausch!

DATENGRUNDLAGE

Berichtsjahr: 2025 Anzahl Mitarbeitende Gesamt (Vollzeit-Äquivalente): 13.2 (FTE)

	MENGE	EINHEIT
Treibstoffe:		
Dieselverbrauch	Hinweis zu den Unternehmensdaten*	l
Ad-Blue Verbrauch (Schätzung relativ zum Vorjahr)		l
Eingekaufter Strom:		
Eingekaufter Strom (100 % erneuerbar)		kWh
Strom aus eigener PV-Anlage		kWh
Einspeisung PV-Strom		kWh
Mobilität (Pendlerverkehr):		
Gesamtkilometer PKW mit Privatfahrzeugen		km
Gesamtkilometer mit Motorrad		km
vorgelagerte Warentransporte:		
LKW-Transporte Total		Tkm
Bahntransporte Total		Tkm
Nachgelagerte Warentransporte:		
LKW-Transporte Total		Tkm
Eingekaufte Waren & Services:		
Maschinenöl/Hydrauliköl/Schmiermittel		l
Büromaterial		€
Verbrauchsmaterial/Hilfsmaterial		€
Dienstleistungen IT		€
Fremdarbeiten		€
Investitionsgüter:		
Fahrzeugwartungen & Gebäudearbeiten (Annahme je 50 %)		€

Abfälle:		
Gewerbeabfall, Verbrennung	**Hinweis zu den Unternehmensdaten***	kg
Altöl		kg
Altmetalle		kg
Batterien		kg
Wasser:		
Wasserverbrauch		m^3

Tab. 6: Datengrundlage

*Aus Gründen des Wettbewerbs wurden auf dieser Seite bestimmte firmenspezifische Daten ausgeblendet. Wir bitten um Verständnis, dass diese Informationen nicht öffentlich zugänglich gemacht werden. Für weiterführende Informationen oder Rückfragen steht BEESark GmbH gerne persönlich zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie uns direkt – wir freuen uns auf den Austausch!



TREIBHAUSGASBILANZ NACH SCOPES

MALTAHOLZ GMBH

	2022 BASISJAHR)		2023	
	MENGE (kg CO_2-eq)	**ANTEIL (%)**	**MENGE (kg CO_2-eq)**	**ANTEIL (%)**
Scope 1				
1.1 Betriebsstätte (Verbrauch fossiler Brennstoffe in eigenen Anlagen)				
1.2 Mobile Verbrennung (Firmenfahrzeuge)	201'342	47.4	173'261	40.8
1.3 Flüchtige Gase (aus Klimaanlagen)				
Weitere Scopes (Gutschrift Fernwärme-Erzeugung)	-29'696	-7.0	-22'014	-5.2
Summe Scope 1	**171'646**		**151'247**	

	Veränderung **2024 vs 2023**	Veränderung **2024 zum Basisjahr**
	ANTEIL (%)	**ANTEIL (%)**
Scope 1		
1.1 Betriebsstätte (Verbrauch fossiler Brennstoffe in eigenen Anlagen)		
1.2 Mobile Verbrennung (Firmenfahrzeuge)	-19.99	-31.15
1.3 Flüchtige Gase (aus Klimaanlagen)		
Weitere Scopes (Gutschrift Fernwärme-Erzeugung)		

2024		2025	
MENGE (kg CO_2-eq)	**ANTEIL (%)**	**MENGE (kg CO_2-eq)**	**ANTEIL (%)**
138’623	46.2	142’792	46.5
138’623		**142’792**	

Veränderung **2025 zum Basisjahr**
ANTEIL (%)
-29.08





	2022 BASISJAHR)		2023	
	MENGE (kg CO_2-eq)	**ANTEIL (%)**	**MENGE (kg CO_2-eq)**	**ANTEIL (%)**
Scope 2				
2.1 Stromverbrauch	5’632	1.3	904	0.2
2.2 Eingekaufte Fernwärme				
Summe Scope 2	**5’632**		**904**	

	2024		2025	
	MENGE (kg CO_2-eq)	**ANTEIL (%)**	**MENGE (kg CO_2-eq)**	**ANTEIL (%)**
Scope 2				
2.1 Stromverbrauch	3’055	1.0	265	0.1
2.2 Eingekaufte Fernwärme				
Summe Scope 2	**3’055**		**265**	

	Veränderung **2024 vs 2023**	Veränderung **2024 zum Basisjahr**	Veränderung **2025 zum Basisjahr**
	ANTEIL (%)	**ANTEIL (%)**	**ANTEIL (%)**
Scope 2			
2.1 Stromverbrauch	237.94	-45.76	-95.29
2.2 Eingekaufte Fernwärme			

	2022 BASISJAHR)		2023	
	MENGE (kg CO_2-eq)	ANTEIL (%)	MENGE (kg CO_2-eq)	ANTEIL (%)
Scope 3				
3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	4'553	1.1	1'552	0.4
3.2 Investitionsgüter	85'087	20.0	29'189	7.2
3.3 Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten	52'776	12.4	46'696	11.5
3.4 Transport und Distribution (vorgelagert)	79'098	18.6	100'278	24.6
3.5 Abfall und Wasserverbrauch im Betrieb	782	0.2	998	0.2
3.6 Geschäftsreisen	212	0.0		
3.7 Pendlerverkehr Mitarbeiter	7'061	1.7	7'347	1.8
3.8 Geleaste Anlagen (Unternehmen ist Leasingnehmer)			16'315	4.0
3.9 Transport und Distribution Produkte (nachgelagert)	18'202	4.3	52'416	12.9
3.10 Verarbeitung von Produkten				
3.11 Verwendung verkaufter Produkte (Energieverbrauch)				
3.12 Lebenszyklus verkaufter Produkte (Entsorgung)				
3.13 Geleaste Anlagen (Unternehmen ist Leasinggeber)				
3.14 Franchising				
3.15 Beteiligungen				
Weitere Scopes			723	0.2
Summe Scope 3	**247'772**		**255'514**	

	2022 BASISJAHR)		2023	
	MENGE (kg CO_2-eq)	ANTEIL (%)	MENGE (kg CO_2-eq)	ANTEIL (%)
Scope 1	**171'646**	**40.4**	**151'247**	**37.1**
Scope 2	**5'632**	**1.3**	**904**	**0.2**
Scope 3	**247'772**	**58.3**	**255'514**	**62.7**
Treibhausgasemissionen Total	**425'051**	**100.0**	**407'665**	**100.0**
Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter	**31'485**		**30'197**	

2024		2025	
MENGE (kg CO_2-eq)	ANTEIL (%)	MENGE (kg CO_2-eq)	ANTEIL (%)
6’631	2.2	10’398	3.4
5’806	1.9	21’873	7.1
36’780	12.3	42’589	13.9
63’256	21.1	59’023	19.2
3’739	1.2	1’492	0.5
4’991	1.7	5’858	1.9
37’128	12.4	22’932	7.5
158’333		164’164	

2024		2025	
MENGE (kg CO_2-eq)	ANTEIL (%)	MENGE (kg CO_2-eq)	ANTEIL (%)
138’623	46.2	142’792	46.5
3’055	1.0	265	0.1
158’333	52.8	164’164	53.4
300’010	100.0	307’221	100.0
24’591		23’274	



	Veränderung **2024 vs 2023**	Veränderung **2024 zum Basisjahr**
	ANTEIL (%)	**ANTEIL (%)**
Scope 3		
3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	327.26	45.64
3.2 Investitionsgüter	-80.11	-93.18
3.3 Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten	-21.24	-30.31
3.4 Transport und Distribution (vorgelagert)	-36.92	-20.03
3.5 Abfall und Wasserverbrauch im Betrieb	274.65	378.33
3.6 Geschäftsreisen		
3.7 Pendlerverkehr Mitarbeiter	-32.07	-29.32
3.8 Geleaste Anlagen (Unternehmen ist Leasingnehmer)		
3.9 Transport und Distribution Produkte (nachgelagert)	-29.17	103.97
3.10 Verarbeitung von Produkten		
3.11 Verwendung verkaufter Produkte (Energieverbrauch)		
3.12 Lebenszyklus verkaufter Produkte (Entsorgung)		
3.13 Geleaste Anlagen (Unternehmen ist Leasinggeber)		
3.14 Franchising		
3.15 Beteiligungen		
Weitere Scopes		

	Veränderung **2024 vs 2023**	Veränderung **2024 zum Basisjahr**
	ANTEIL (%)	**ANTEIL (%)**
Scope 1	**-8.35**	**-19.24**
Scope 2	**237.94**	**-45.76**
Scope 3	**-38.03**	**-36.10**
Treibhausgasemissionen Total	**-26.41**	**-29.42**
Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter	**-18.57**	**-21.90**

Tab. 7: Treibhausgasbilanz Maltaholz GmbH

Veränderung **2025 zum Basisjahr**
ANTEIL (%)
128.38
-74.29
-19.30
-25.38
90.87
-17.04
25.98

Veränderung **2025 zum Basisjahr**
ANTEIL (%)
-16.81
-95.29
-33.74
-27.72
-26.08



CARBON ACCOUNTING

Was sind Scope 1, Scope 2, Scope 3 Emissionen?

Der Corporate Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG) unterteilt die Treibhausgasemissionen eines Unternehmens in drei sogenannte „Scopes“:

Scope 1: Direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen, z. B. durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe in Anlagen oder Firmenfahrzeugen sowie aus industriellen Prozessen.

Scope 2: Indirekte Emissionen aus der Erzeugung von eingekaufter Energie, wie Strom, Fernwärme, Heizung oder Kühlung.

Scope 3 Weitere indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette – darunter die Herstellung und der Transport eingekaufter Produkte, Geschäftsreisen, die Nutzung und Entsorgung verkaufter Produkte sowie die Distribution.

DIE BESONDERE BEDEUTUNG VON SCOPE 3

Scope-3-Emissionen stellen häufig den größten Anteil an der gesamten CO_2-Bilanz eines Unternehmens dar – und bieten damit das größte Potenzial zur Reduktion. Ein vollständiges und glaubwürdiges Klimareporting umfasst daher alle drei Scopes.

Laut Corporate Standard ist die Berichterstattung über Scope 1 und 2 verpflichtend, während Scope 3 derzeit noch freiwillig ist – aber zunehmend an Bedeutung gewinnt, insbesondere im Rahmen ambitionierter Klimaziele und ESG-Richtlinien.

Man muss die wirtschaftlichen Zusammenhänge eines Geschäfts verstehen, bevor man sich eine Strategie aneignet.



B4

Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden

VERANTWORTUNGSVOLLER BETRIEB – PRÄVENTION SCHÜTZT MENSCH & UMWELT

Verantwortung zeigt sich im täglichen Handeln: Maltaholz setzt auf systematische Kontrollen, klare Prozesse und ein konsequent gelebtes Präventionsprinzip, um Auswirkungen auf Luft, Wasser und Boden von vornherein zu vermeiden. Umweltrelevante Risiken werden frühzeitig erkannt, dokumentiert und durch technische sowie organisatorische Maßnahmen nachhaltig reduziert.

Das Unternehmen überwacht wesentliche Quellen möglicher Emissionen in Luft, Wasser und Boden systematisch im Rahmen seiner Tätigkeiten in Holzhandel, Trocknung, Dämpfung und Logistik. Operative Kontrollen umfassen die sachgerechte Lagerung von Betriebsstoffen wie Maschinen- und Hydrauliköl (278 Liter Jahresverbrauch), regelmäßige Sicherheits- und Dichtheitskontrollen an Anlagen und Fahrzeugen sowie dokumentierte Entsorgungsnachweise für alle relevanten Abfallfraktionen, darunter 204 kg Altöl und 246 kg Batterien. Holzstaub aus Trocknungs- und Dämpfprozessen wird als betriebsspezifische Emissionsquelle erfasst und durch technische Absaugmaßnahmen minimiert. Das leitende Präventionsprinzip lautet: Vermeidung vor Verminderung, Verminderung vor Behandlung — dieses Prinzip ist in den Betriebsanweisungen verankert und dient als Maßstab für Entscheidungen im täglichen Betrieb. Für das Berichtsjahr 2025 sind keine Vorfälle mit erheblichen Auswirkungen auf Luft, Wasser oder Boden bekannt.

STATUS

- Keine Umweltvorfälle im Berichtsjahr
- Betriebsstoffe regelkonform gelagert
- Emissionsquellen systematisch erfasst

MASSNAHMEN

- Anlagen regelmäßig geprüft und gewartet
- Entsorgungsnachweise lückenlos geführt
- Absaugtechnik für Holzstaub eingesetzt

PERSPEKTIVE

- Präventionsmaßnahmen weiter stärken
- Kontrollen laufend optimieren
- Umweltstandards langfristig sichern

B5

Biologische Vielfalt

HOLZ RESPEKTIEREN HEISST DEN WALD SCHÜTZEN

Nachhaltigkeit beginnt im Wald: Maltaholz versteht Holz nicht nur als Rohstoff, sondern als wertvolle Grundlage funktionierender Ökosysteme. Durch verantwortungsvolle Beschaffung, emissionsarme Betriebsführung und gezielte Schutzmaßnahmen wird die biologische Vielfalt aktiv berücksichtigt und langfristig gesichert.

Als Händler eines natürlichen, nachwachsenden Rohstoffs steht Maltaholz in direkter Abhängigkeit von intakten Waldökosystemen. Geschäftsführer Bernhard Genser bringt dieses Bewusstsein auf den Punkt: „Der Baum plagt sich 150 Jahre, bis er so ist, wie er ist — das hat einen Wert, den wir schätzen müssen." Das Unternehmen bevorzugt bei der Beschaffung von Laub- und Nadelschnittholz aus über 35 Holzarten Herkünfte mit nachvollziehbaren Herkunftsnachweisen und Lieferanten, die nachhaltige Forstwirtschaft praktizieren. Potenzielle Auswirkungen auf die biologische Vielfalt durch Fahrtätigkeit, Lärm und Flächeninanspruchnahme werden regelmäßig bewertet; der vollständig elektrifizierte innerbetriebliche Fuhrpark verringert Emissionen und Lärm am Standort Gmünd aktiv.

Flächenversiegelung wird auf das betrieblich notwendige Maß beschränkt; Bodenschutzmaßnahmen sind auf dem Betriebsgelände etabliert. Für produktspezifische Wirkungen auf die biologische Vielfalt werden bei Bedarf Lebenszyklusbetrachtungen nach ISO 14040/44 als methodische Referenz herangezogen.

- **Herkunft:** Holz aus nachvollziehbaren Quellen
- **Beschaffung:** Fokus auf nachhaltige Forstwirtschaft
- **Betrieb:** Elektrifizierung reduziert Emissionen
- **Standort:** Bodenschutz konsequent umgesetzt



B6

Wasser

WASSERNUTZUNG: SPARSAM, ÜBERWACHT & REGELKONFORM

Der betriebliche Wasserverbrauch der Maltaholz GmbH ist überwiegend sanitär sowie prozessbegleitend für Reinigung und Wartung bestimmt. Im Berichtsjahr 2025 betrug der Gesamtwasserverbrauch 47 Kubikmeter — ein im Branchenvergleich sehr geringer Wert, der auf effiziente Betriebsabläufe und einen bewussten Umgang mit der Ressource Wasser hinweist. Die damit verbundenen CO_2-Emissionen aus Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung sind mit unter 0,1 % der Gesamtbilanz marginal. Das Abwasser wird entsprechend den kommunalen Vorgaben eingeleitet; Nachweise zur Entsorgung von Sonderflüssigkeiten wie Altöl sind hinterlegt und werden bei behördlichen Prüfungen vorgelegt. Steuernde Maßnahmen wie Leckagekontrollen und die bevorzugte Verwendung wassersparender Reinigungsverfahren ergänzen das Monitoring. Das Risiko lokaler Wasserknappheit am Standort Gmünd in Kärnten wird auf Basis verfügbarer Wasserstressindikatoren als gering eingestuft.

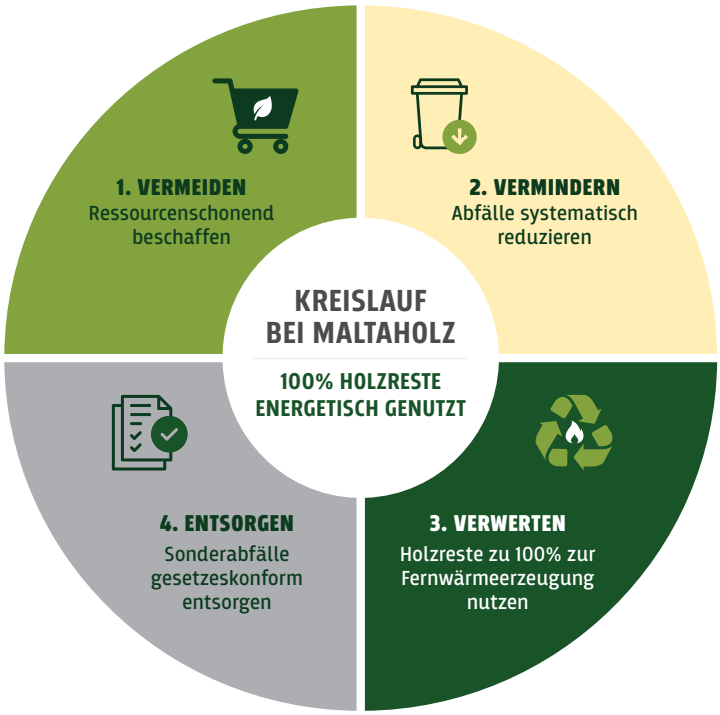
WASSER IM ÜBERBLICK

- **WASSERVERBRAUCH 2025:** insgesamt 47 m^3
- **NUTZUNG:** vorwiegend für Sanitär und Reinigung
- **ABWASSER:** gemäß Vorgaben regelkonform entsorgt
- **MONITORING:** Verbrauch und Prozesse laufend überwacht
- **RISIKO:** lokale Wasserknappheit als gering bewertet

Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement

AUS RESTEN WIRD RESSOURCE: KREISLAUFDENKEN IN DER PRAXIS

Das Abfallmanagement der Maltaholz GmbH folgt dem Grundsatz Vermeiden – Vermindern – Verwerten – Entsorgen, der in allen Beschaffungs- und Betriebsprozessen verankert ist. Anfallende Holzreste werden vollständig zur Fernwärmeerzeugung genutzt und schließen damit den betrieblichen Materialkreislauf vollständig. Im Berichtsjahr 2025 fielen darüber hinaus folgende betriebliche Abfallmengen an: 1.100 kg Restabfall (thermische Verwertung), 3.840 kg Altmetalle (Verwertung), 204 kg Altöl (Sonderabfall, gesetzeskonforme Entsorgung) sowie 246 kg Batterien (gesetzeskonforme Entsorgung); alle Fraktionen wurden getrennt erfasst und ordnungsgemäß entsorgt. Bezüglich Beschaffung wurden folgende wesentliche Ausgaben erfasst: Büromaterial 3.015 €, Verbrauchsmaterialien und Hilfsmaterialien 15.915 €, IT-Dienstleistungen 3.015 € und Fremdarbeiten 61.532 €. Investitionen in Anlagegüter — hauptsächlich Fahrzeugwartungen und Gebäudearbeiten — betrugen 150.020 Euro. Rückführungen von Wertstoffen werden dokumentiert; Maschinen- und Hydrauliköle (278 Liter Jahresverbrauch) werden sachgerecht entsorgt und Nachweise geführt.





B8



Soziales

EIN EINGESPIELTES TEAM – VERLÄSSLICHKEIT ALS STÄRKE

Die Maltaholz GmbH beschäftigte im Berichtsjahr 2025 insgesamt 13,2 Vollzeitäquivalente (FTE), entsprechend einem Pro-Kopf-Fußabdruck von rund 23,3 t CO_2-eq je Mitarbeitenden — gegenüber 31,5 t im Basisjahr 2022 ein Rückgang von rund 26 %, der die zunehmende Entkoppelung von wirtschaftlicher Tätigkeit und Treibhausgasemissionen unterstreicht. Die Belegschaft setzt sich aus gewerblich-technischen Funktionen in Lager, Logistik, Trocknung und Dämpfung sowie kaufmännischer Verwaltung zusammen. Als Familienbetrieb in dritter Generation legt Maltaholz besonderen Wert auf ein stabiles Teamgefüge, klar definierte Rollen und verlässliche Beschäftigungsbedingungen. Gleichbehandlung, Nichtdiskriminierung und faire Arbeitsbedingungen sind in den Unternehmensgrundsätzen verankert und werden in der täglichen Praxis umgesetzt. Rekrutierung, Onboarding und Weiterbildung werden strukturiert durchgeführt; Personalkennzahlen wie Headcount, FTE und Fluktuation werden regelmäßig erhoben und jährlich verglichen.

WAS UNS ALS ARBEITGEBER WICHTIG IST

- **TEAM:** Verlässliches und eingespieltes Miteinander
- **WERTE:** Gleichbehandlung und Fairness im Alltag
- **STRUKTUR:** Klare Rollen und definierte Prozesse
- **STABILITÄT:** Familienbetrieb mit langfristiger Perspektive
- **ENTWICKLUNG:** Strukturierte Aufnahme und Weiterbildung

Nachhaltigkeit beginnt dort, wo wir den Mut haben, neue Pfade zu betreten.



B9

Gesundheit und Sicherheit

SICHERHEIT GESTALTEN DURCH PRÄVENTION & VERANTWORTUNG

Der Arbeitsschutz bei Maltaholz folgt einem konsequent präventiven Ansatz, der den spezifischen Risikoprofilen des Betriebs — Staplerbetrieb, schweres Lagergut, Trocknungs- und Dämpfkammern, LKW-Verkehr auf dem Betriebsgelände — systematisch Rechnung trägt. Gefährdungsbeurteilungen werden für alle relevanten Arbeitsbereiche regelmäßig durchgeführt und dokumentiert; Mitarbeitende sind mit persönlicher Schutzausrüstung ausgestattet. Besondere Aufmerksamkeit gilt den fahrzeug- und lagerbezogenen Risiken sowie ergonomischen Belastungen bei manuellen Tätigkeiten im Lager und bei der Holzbearbeitung. Ersthelfer und Brandschutzbeauftragte sind benannt und regelmäßig geschult; Meldewege für Beinahe-Ereignisse und Vorfälle sind etabliert und allen Mitarbeitenden bekannt. Korrekturmaßnahmen werden dokumentiert und nach dem PDCA-Prinzip auf ihre Wirksamkeit geprüft; relevante Kennzahlen wie Unfallhäufigkeit und Ausfalltage werden zur Steuerung erhoben.



SICHERHEITSMASSNAHMEN

- Gefährdungsbeurteilungen regelmäßig durchgeführt
- PSA für alle Tätigkeiten bereitgestellt
- Fahrzeuge und Anlagen laufend geprüft

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

- Prävention als zentraler Ansatz verankert
- Ergonomische Belastungen aktiv berücksichtigt
- Ersthelfer und Brandschutz geschult



B10

Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung

FAIR VERGÜTEN, GEZIELT QUALIFIZIEREN, ZUKUNFT SICHERN

Maltaholz entlohnt seine Mitarbeitenden markt- und funktionsgerecht entsprechend den geltenden österreichischen Kollektivvertragsregelungen für den Holzhandel; gesetzliche Mindeststandards werden eingehalten und variable Gehaltsbestandteile oder Zulagen werden transparent geregelt. Betriebliche Mitbestimmungs- und Tarifrechte werden respektiert; die offene Kommunikationskultur des Familienbetriebs schafft kurze Wege und unmittelbare Ansprechbarkeit der Führungsebene, sodass Anliegen direkt und zeitnah adressiert werden können. Fort- und Weiterbildungen umfassen fachliche Holzkompetenz — einschließlich Trocknungs- und Dämpfungsprozessen sowie der Qualitätssicherung nach dem Gütesiegel KILNDRY —, Arbeitssicherheit, Maschinenbedienung sowie Compliance- Grundlagen. Schulungsbedarfe werden jährlich erhoben und in konkrete Maßnahmen überführt; Teilnahmequoten und Qualifikationsprofile werden erfasst und unterstützen die gezielte Personalentwicklung.

FAIRE ENTLOHNUNG NACH KOLLEKTIVVERTRAG

Vergütung transparent und gesetzeskonform geregelt

DIREKTE MITBESTIMMUNG IM BETRIEB

Kurze Wege und offene Kommunikation gelebt

GEZIELTE WEITERBILDUNG UND FACHKOMPETENZ

Schulungen strukturiert geplant und umgesetzt



B11

Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette, Gemeinschaften, Verbraucher

VERLÄSSLICHER PARTNER ENTLANG DER GESAMTEN HOLZLIEFERKETTE

Maltaholz bezieht Schnittholz aus über 35 Holzarten aus verschiedenen europäischen und außereuropäischen Wuchsgebieten, darunter nordische Fichte per Bahn sowie Rundholz aus Nordamerika per Containerschiff; sämtliche vorgelagerten Transporte (1.297.200 Tonnenkilometer) und nachgelagerten Transporte (504.000 Tonnenkilometer) sind vollständig in der Treibhausgasbilanz erfasst. Lieferanten mit nachvollziehbaren Herkunftsnachweisen und anerkannten Forstzertifizierungen werden bevorzugt; vertragliche Mindestanforderungen umfassen Rechtstreue, Einhaltung von Arbeitsschutzvorschriften sowie Standards zur verantwortungsvollen Beschaffung.

Das unternehmenseigene Gütesiegel KILNDRY steht für kammergetrocknetes Schnittholz mit definiertem und exakt kontrolliertem Feuchtigkeitsgehalt — eine Qualitätsgarantie, die Beanstandungen wegen zu hoher Holzfeuchte seit der Einführung der beheizten Lagerhalle 1999 nahezu eliminiert hat. Maltaholz fungiert als Fernwärmelieferant für eine angrenzende Wohnsiedlung und übernimmt damit eine aktive Rolle in der lokalen Energieversorgung der Region Gmünd. Kundenanliegen werden transparent und verlässlich bearbeitet; klare Standards für Produktqualität und Kundenkommunikation sind im Betrieb etabliert.



VERANTWORTUNGSVOLLE BESCHAFFUNG

Lieferanten nach Herkunft, Qualität und Standards ausgewählt



REGIONALE WIRKUNG

Fernwärmeversorgung für lokale Wohnsiedlung



GEPRÜFTE QUALITÄT UND TRANSPARENZ

KILNDRY-Gütesiegel und klare Kundenkommunikation

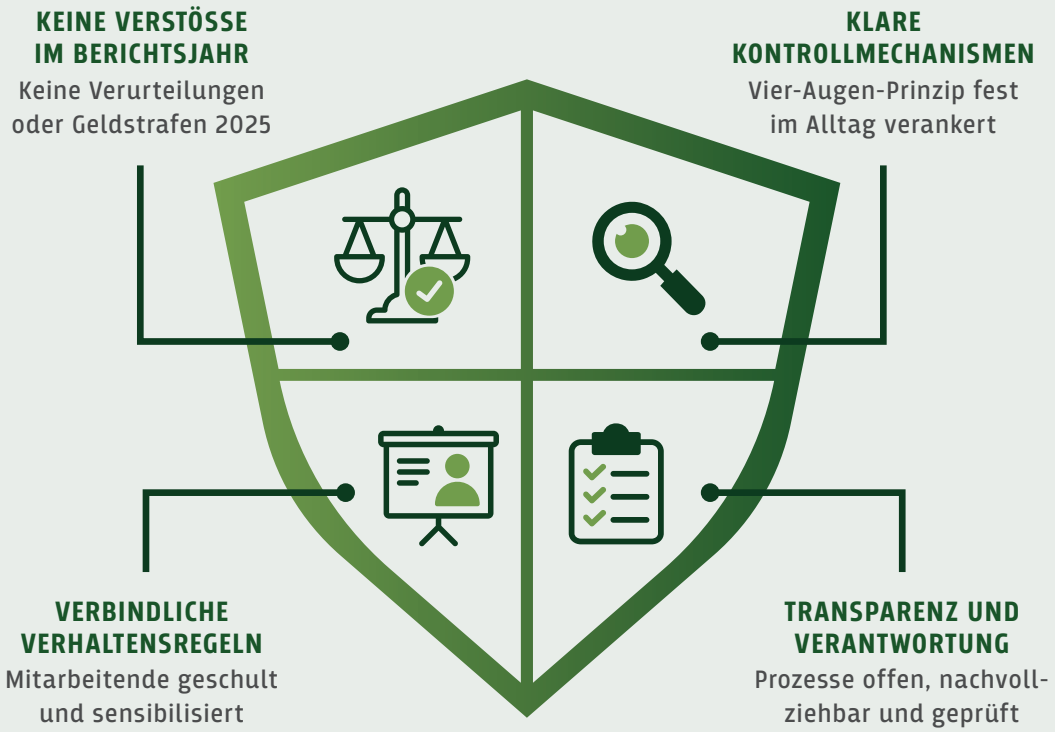
B12

Verurteilungen/Geldstrafen bzgl. Korruption/Bestechung

INTEGRITÄT & VERTRAUEN: KEINE VERSTÖSSE IM BERICHTSJAHR

Für das Berichtsjahr 2025 liegen nach derzeitiger Kenntnis keine rechtskräftigen Verurteilungen oder behördlichen Geldstrafen gegen die Maltaholz GmbH wegen Korruption oder Bestechung vor. Das Vier-Augen-Prinzip, eine klare Funktionstrennung im Tagesgeschäft sowie definierte Genehmigungs- und Prüfprozesse bei Beschaffung und Zahlungsverkehr sind zentrale Präventionsinstrumente. Mitarbeitende werden über interne Verhaltensregeln und bestehende Hinweisgebermöglichkeiten informiert; Sensibilisierung zu ethischem Verhalten und Antidiskriminierung ist Bestandteil des betrieblichen Schulungsprogramms. Verantwortungsvolles Handeln ist gelebte Unternehmenskultur und wird von der Geschäftsführung aktiv vorgelebt. Relevante Vorkommnisse würden dokumentiert, intern untersucht und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben gemeldet; zukünftige Berichte werden entsprechend aktualisiert.

INTEGRITÄT UND TRANSPARENZ



MODELL DER INTERNEN CO_2-BEPREISUNG

MENGENVERTEILUNG UND ERFASSUNG (MENGENSCHLÜSSEL)

Die Einheiten, um die CO_2-Emissionen zuordnen bzw. aufteilen zu können, müssen an die eigenen Bedürfnisse und Gegebenheiten in den einzelnen Betrieben angepasst und beliebig erweitert werden.

- Zahlen/Mengeneinheiten: Hergestellte Produktionseinheiten, Mitarbeiter
- Zeiteinheiten: Stunden, Tage
- Raumgrößen: Fläche, Volumen, (Wohnfläche, Nutzfläche)
- Gewichtseinheiten: Materialmaße
- Technische Größen: Kilometer, Strecke (km), Leistung, Datenvolumen

Der Erfolg bei der Umsetzung einer zielgerichteten CO_2-Strategie setzt insbesondere eine angemessene Datenbasis auf der operativen Entscheidungsebene voraus. Die große Herausforderung besteht dabei in der Konzeptionierung und Implementierung der Emissionsdatenerfassung, bedingt durch die inhaltliche Komplexität sowie die zielgerichtete Erfassung und Verteilung der Emissionen. Unter Einbeziehung eines Monitoringsystems wird die Erfassung der Emittenten und deren Entwicklung im Prozess abgebildet. Dieses Verfahren ermöglicht es, zumindest die energiebedingten Emissionen im Unternehmen genau zu erfassen und zu verteilen.

CO_2-BEPREISUNG (INTERN)

Die Emissionssteuer ist grundlegend eine sehr niederschwellige Art der CO_2-Bepreisung. In Abhängigkeit und Ausgestaltung der Dimensionen wird den entsprechenden Emissionen je Unternehmenseinheit ein realer monetärer Wert zugeordnet. Hier werden nur Scope 1 und Scope 2 Emissionen erfasst bzw. verrechnet, Scope 3 wird gesondert behandelt.

Die Höhe der internen Emissionspreise muss nicht zwingend unternehmensweit einheitlich sein, sondern kann zwischen Standorten, Unternehmens Einheiten oder auch Abteilungen variieren. Aus unserer Sicht ist es sinnvoll, den internen Preis an einen externen CO_2-Preis auszurichten. Darüber hinaus kann der Preis auch je nach Geschäftstätigkeit variieren. Die Einnahmen aus der internen Kohlenstoffsteuer werden an die bestimmte Abteilung entrichtet und verbleiben somit innerhalb des Unternehmens. Diese Gelder sollen emissionsverringernd reinvestiert werden, beispielsweise für energieeffiziente Technologien oder bei der Umsetzung der SBTs. Ebenso können damit auch die Betriebsausgaben in Klima- und Umweltschutzprojekte getätigt werden, um mittels Kompensation die CO_2-Emissionen des Unternehmens zumindest bilanziell zu verringern.

INTERNER EMISSIONSHANDEL

Der interne Handel mit Kohlenstoff-Zertifikaten ist grundsätzlich identisch zum externen Emissionshandel zu sehen. Das können die Unternehmen nutzen und die Möglichkeit aufgreifen, um sich auf die Umsetzung eines externen Emissionshandelssystem vorzubereiten und das Bewusstsein für die Bedeutung einer CO_2-Bepreisung zu stärken.

Ebenfalls wichtig ist hier die genaue kostenseitige Abbildung von CO_2-Emissionen in den einzelnen Arbeits- bzw. Produktionsschritten, um die Produktpreiskalkulation exakt anpassen zu können. Für uns ist entscheidend, dass dieses System dazu beiträgt, ein besseres Verständnis für die Grenzvermeidungskosten von Emissionsreduktion und deren Maßnahmen zu entwickeln.

MOTIVATIONEN ZUR CO_2-BEPREISUNG

Die Motivation zur Einführung eines unternehmensinternen CO_2-Preises sind vielfältig. Neben den äußeren Einflüssen spielen aber auch der Standort und mögliche interne Ziele eine Entscheidungsrolle bei der Einführung eines betriebsinternen CO_2-Preises.

MÖGLICHE BEWEGGRÜNDE AUFGELISTET:

Management klimabedingter Risiken

- Minderung finanzieller Belastungen resultierend aus einer Umweltsteuer
- Absicherung gegen eine zukünftige Kostensteigerung

Schaffen von Kapitalflüssen, um Gelder zu akquirieren

- Vorantreiben technologischer Innovation
- Investitionen in kohlenstoffarme Alternativen

Erreichen von Effizienzzielen oder Vorgaben

- Klimaziele
- Lieferkette
- ...



TRANSFORMATIONS-STRATEGIEN

VON BEESARK ZUM KLIMANEUTRALEN UNTERNEHMEN & SCIENCE BASED TARGETS (SBT)

Der anthropogene Klimawandel stellt nicht nur die Politik, sondern auch Unternehmen vor große Herausforderungen. Klima- und Umweltschutz sind längst keine reinen Gesellschaftsthemen mehr – sie sind durch unternehmerische Klimastrategien fest in der Wirtschaft verankert.

VOM GESELLSCHAFTLICHEN DRUCK ZUR UNTERNEHMERISCHEN CHANCE

Zunehmende Anforderungen von Kunden, Mitarbeitenden und Investoren führen dazu, dass Unternehmen verschiedenster Branchen bereits heute freiwillige Klimaschutzmaßnahmen umsetzen. Um jedoch gezielt handeln zu können, ist eine exakte Erfassung und Zuordnung der Emissionen notwendig. Genau hier setzt unsere Arbeit an: Gemeinsam mit Unternehmen definieren wir die Systemgrenzen, organisieren die Datenerhebung und etablieren ein fundiertes Emissionsmonitoring.

INTERNE CO_2-BEPREISUNG ALS STEUERUNGSINSTRUMENT

Wir empfehlen zusätzlich die Einführung interner Emissionsbepreisungen. Sie schaffen nicht nur finanzielle Anreize zur Emissionsvermeidung, sondern ermöglichen auch die Finanzierung weiterer Maßnahmen. Das Reduktionspotenzial ist nicht unbegrenzt – es variiert je nach Branche und Unternehmensstruktur.

KLIMANEUTRALITÄT ALS ZIEL – MIT STRUKTUR ZUM ERFOLG

Viele Unternehmen streben die Klimaneutralität an. Auch wenn der Begriff rechtlich nicht einheitlich definiert ist, hat sich ein wirksamer strategischer Dreiklang etabliert: vermeiden – substituieren – kompensieren. In genau dieser Reihenfolge lässt sich glaubwürdiger Klimaschutz umsetzen.

BSBTS – SCIENCE-BASED THINKING MIT WIRKUNG

Mit unseren BSBTs (BEESark Science Based Targets) entwickeln wir wissenschaftlich fundierte Emissionsziele – individuell angepasst an das jeweilige Unternehmen. Statt auf bloße Potenziale zu setzen, fokussieren wir auf tatsächliche Reduktionen innerhalb der eigenen Wertschöpfungs- und Lieferkette. Kompensationen sind bei BSBTs freiwillig und dienen der Finanzierung zusätzlicher ökologischer Maßnahmen.





VON EINSICHT STATT ZWANG: MOTIVATION ALS MOTOR

Nicht jeder Mensch wird über Nacht zum Klimaschützer – aber wir können Produkte und Lösungen anbieten, mit denen umweltfreundliches Handeln zur Selbstverständlichkeit wird. Der intrinsische Antrieb von Unternehmern, ihre CO_2-Bilanzen zu verbessern, ist für uns wertvoller als die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben.

ANREIZE STATT SANKTIONEN

Während viele Regierungen weiterhin auf Strafen setzen, erleben Unternehmer Umweltauflagen oft als Belastung. Ein System, das Innovation belohnt statt bestraft, schafft hingegen echte Motivation: Es ermöglicht Wettbewerbsvorteile und macht Nachhaltigkeit wirtschaftlich attraktiv.

BEESARK BEGLEITET DEN WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Wir bei BEESark entwickeln genau solche Lösungen. Gemeinsam mit Unternehmen gestalten wir individuelle Wege in eine emissionsarme, nachhaltige Zukunft. Unsere Expertise liegt darin, Klima- und Umweltschutz zu einem festen Bestandteil der Unternehmensstrategie zu machen.

DAS BEESARK-VORGEHEN BEI SCIENCE-BASED TARGETS (SBTS)

Schritt 1: Ausfüllen des Commitment Letters

Schritt 2: Entwicklung eines SBT gemäß den Eignungskriterien

Schritt 3: Einreichung des SBT zur Prüfung

Schritt 4: Öffentliche Kommunikation des anerkannten Ziels

EU-TAXONOMIE & ESG

ENVIRONMENTAL, SOCIAL AND GOVERNANCE

ESG steht für die ökologischen, sozialen und auf die Unternehmensführung bezogenen Nachhaltigkeitsaspekte von Gesellschaft und Wirtschaft. Das Anlegen nach ESG-Kriterien ist auf dem Vormarsch.

Das Kürzel ESG besteht aus den Anfangsbuchstaben der englischen Wörter

- **Environment** für Umwelt
- **Social** für Soziales
- **Governance** für Unternehmensführung

WAS BEDEUTET DIE EU-TAXONOMIE FÜR UNTERNEHMEN?

Das Regelwerk der EU-Kommission legt verbindliche Standards für nachhaltiges Wirtschaften fest.

Die Taxonomie im Sinne eines „einheitlichen Verfahrens“ schafft die Grundlage dafür, indem sie ein EU-weites Verständnis von Nachhaltigkeit festlegt.

EU-TAXONOMIE

Die EU-Taxonomie unterscheidet drei Arten von nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten:

- Wesentliche Beiträge leisten einen unmittelbaren Beitrag zu einem der sechs Umweltziele, ohne eines der anderen Ziele zu beeinträchtigen. Ob das der Fall ist, wird anhand technischer Bewertungskriterien in Form delegierter Rechtsakte festgehalten.
- Ermöglichende Tätigkeiten tragen unmittelbar dazu bei, dass andere Wirtschaftsaktivitäten einen wesentlichen Beitrag zu einem der sechs Ziele leisten
- Als Transitionsaktivitäten gelten Aktivitäten, für die es aus technologischen oder wirtschaftlichen Gründen (noch) keine CO2-freundlicheren Alternativen gibt.

1 Die EU-Taxonomie schafft verbindliche Definitionen, was als nachhaltiges Wirtschaften gilt. Verbunden damit sind konkrete Anforderungen sowohl an Unternehmen als auch an Banken und deren Kapitalmarktprodukte.

2 Auf der Basis der EU-Taxonomie wird in den kommenden Jahren eine Vielzahl an Gesetzen und Verordnungen verabschiedet, die ebenfalls die Entwicklung zum nachhaltigen Wirtschaften forcieren.

3 Unternehmen legen offen, inwieweit sie ihr Handeln nach den Kriterien der Taxonomie ausrichten. Damit wird für Investoren auf einen Blick erkennbar, wie nachhaltig ein bestimmtes Unternehmen wirtschaftet.

4 Bei Finanzierungen spielen Taxonomie-Erwägungen künftig eine wichtige Rolle. Die größeren Finanzinstitute werden ebenfalls offenlegen, welche Unternehmen sie in welcher Form finanzieren.

Damit ist klar, auf wen – neben dem Gesetzgeber – die meiste Arbeit zukommt: auf Banken und vor allem auf Unternehmen.





BEESARK GRUNDSÄTZE UND PRINZIPIEN

SUPPLIER-POLICY

Die BEESark GmbH bekennt sich zu den Grundsätzen der unternehmerischen Verantwortung und der Achtung der Gesetze und fordert seine Lieferanten auf, die folgenden Grundsätze zu überprüfen, in ihre eigene Unternehmenspolitik zu integrieren und mit der eigenen Lieferkette zu teilen. Die folgende Richtlinie ist die Mindestanforderung, die unsere Lieferanten in Bezug auf Unternehmensethik, Umweltschutz, Ressourcenschonung, Menschenrechte und Sozialstandards einhalten müssen. Die Politik basiert auf aktuellen rechtlichen und internationalen Standards und Grundprinzipien ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung.

UNTERNEHMENSETHIK UND COMPLIANCE

Die BEESark GmbH erwartet von seinen Lieferanten, dass sie die höchsten Standards der Unternehmensethik und des verantwortungsvollen und rechtmäßigen Verhaltens einhalten und verlangen, dass diese Standards an ihre Lieferkette weitergegeben werden. Alle Geschäftsbeziehungen und Transaktionen der Unternehmen in der Lieferkette müssen den lokalen Gesetzen entsprechen und mit äußerster Integrität und Ehrlichkeit durchgeführt werden. Dazu gehören insbesondere:

- Einhaltung aller geltenden **Antikorruptionsgesetze und -programme**
- Einhaltung aller anwendbaren **Anti-Geldwäsche-Programme**
- Einhaltung des **Anti-Sklaverei-Gesetzes**
- **Vermeidung wettbewerbswidriger und kartellrechtlicher Geschäftspraktiken**
- **Schutz** des geistigen **Eigentums** und des **Geschäftsgeheimnisses**
- Einhaltung von **Vorschriften und Einhaltung von Export-/Importbeschränkungen**

UMWELT- UND NATURSCHUTZPRAKTIKEN

Die BEESark GmbH erwartet von ihren Lieferanten und ihrer gesamten Lieferkette Umweltpraktiken, die nachhaltig und verantwortungsbewusst sind und die Schonung von Ressourcen und Materialien fördern. Unsere Lieferanten sollten ihre Anstrengungen darauf konzentrieren, sicherzustellen, dass ihre Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und Lieferketten den Energie- und Ressourcenverbrauch minimieren und alle geltenden Umweltgesetze und -vorschriften einhalten.

Insbesondere Lieferanten sollten sich auf Folgendes konzentrieren:

- Reduzierung des Energie- und Wasserverbrauchs
- Treibhausgase reduzieren
- Steigerung der Nutzung erneuerbarer Energien
- Umsetzung eines entsprechenden Recycling- und Entsorgungskonzepts.

Lieferanten sollten auch proaktiv die Bemühungen in ihrem Marktsegment unterstützen, umweltfreundliche Technologien zu entwickeln und einzusetzen. Ziel dieser Unterstützung ist es, die verantwortungsvolle Mobilisierung von Ressourcen zu erhöhen und die Beschaffung und Nutzung von Ressourcen zu vermeiden, die illegal oder durch unethische oder unfaire Maßnahmen erlangt wurden.

MENSCHENRECHTE UND ARBEITSBEDINGUNGEN

Die BEESark GmbH ist es von größter Bedeutung, dass unternehmerisches Handeln auch die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern berücksichtigt. BEESark GmbH verlangt von seinen Lieferanten, diese Sozialstandards einzuhalten und in die eigene Unternehmenspolitik zu integrieren und sicherzustellen, dass dieses Bekenntnis zu sozialer Verantwortung von der Lieferkette übernommen wird.

FOLGENDE GRUNDSÄTZE SIND VON BESONDERER BEDEUTUNG:

- Achtung der Menschenrechte
- Keine Diskriminierung und Gewährleistung von Chancengleichheit und Gleichbehandlung
- Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen
- Löhne entsprechen allen geltenden nationalen Mindestlohngesetzen
- Die gezahlten Löhne sind ohne Rücksicht auf das Geschlecht
- Einhaltung der lokalen Vorschriften in Bezug auf Arbeitszeiten und bezahlten Urlaub
- Einhaltung lokaler Arbeitsschutzvorschriften

GRUNDLEGENDES

Die Vorteile für unsere Kunden sehen wir zum einen in der schnellen und professionellen Abwicklung bei der Datenerhebung und Bilanzierung, sowie in der kundenorientierten, regionalitätsbezogenen, flexiblen Herangehensweise der wirtschaftlichen Ökologisierung ihrer Unternehmen.

BEESark ist mit Sicherheit keines der Standard-Kompensationsunternehmen, wie es bereits sehr viele gibt! Die Stärke von BEESark liegt unter anderem in der Flexibilität bei der Herangehensweise an den Kunden, in den prozesssicheren Abläufen und in der zusätzlichen sozialen Komponente bei den Projekten.

Unsere Umweltberater kommen aus dem Bereich der Industrie, bringen viel Erfahrung aus diesen Bereichen mit und arbeiten sehr lösungsorientiert. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unseren Kunden so viel Arbeit wie möglich abzunehmen und die Abläufe zu automatisieren. Dafür haben wir individuelle Schnittstellenlösungen zur Verfügung.





UNSERE KERN-KOMPETENZEN

CO_2-BILANZIERUNGEN INKL. SCOPE 3

Professionelle Erstellung von Treibhausgas-Bilanzen nach GHG-Protocol Standard für Unternehmen, Produkte, Dienstleistungen und Veranstaltungen mit umfassender Analyse aller drei Scopes.

LCA/PCF-ÖKOBILANZIERUNGEN

Normgerechte Erstellung von Ökobilanzen, um Produkte und Dienstleistungen abzubilden. Gleichzeitig als Basis zur Erstellung von EPD und DPP nach der ISO 14044 und ISO 15804 Norm.

VSME/CSRD-BERICHTE

Kompetente Unterstützung bei der Erstellung von Corporate Sustainability Reporting Direktive-Berichten, um regulatorische Anforderungen zu erfüllen und Transparenz zu schaffen.

RISIKOBEWERTUNG DER LIEFERKETTE UND DES GESCHÄFTSMODELLS

Objektive Analyse des Risikos in der Lieferkette und des Geschäftsmodells. Entwicklung von CO_2 Bepreisungssystemen für mehr Planungssicherheit und zur Schaffungeines ESG-Budgets.

BERATUNG ZU REGULATORISCHEN VORGABEN

Information und Beratung zu aktuellen Anforderungen und Entwicklungen am Markt und in der Lieferkette, um regulatorische Konformität sicherzustellen.

REDUKTION UND ABSENKPLÄNE

Sustainability-Roadmap

Anhand der THG Bilanzen und unseres Monitoring-Systems werden Programme zur Reduktion der Emissionen erstellt. Dabei gilt es, kurz-, mittel- und langfristige Ziele zu definieren

REGIONALE UMWELTSCHUTZ-PROJEKTE

Projektierung und Umsetzung von Klimaschutzprojekten im DACH-Raum zum Thema Forst, Agrar, Artenvielfalt/Biodiversität und Soziales.

ZUSÄTZLICHES BUDGET FÜR IHRE NACHHALTIGE TRANSFORMATION

Durch unseren Beitrag erreichen wir ein zusätzliches Budget. Dieses dient nicht nur zur Umsetzung eines Umweltschutzprojekts und zum Ankauf von Zertifikaten, sondern stellt vielmehr ein Budget zur Ökologisierung, zur Abdeckung der regulativen Vorgaben sowie zur Unternehmensentwicklung zur Verfügung.

Ab sofort:
ESG-BUDGET 2025

BEPREISUNGS-SYSTEM

Anhand der Kosten und der regulativen Vorgaben in Bezug auf die verkauften Einheiten und der bereits bekannten Ausgaben

ABSENKPLAN

- **Grundlage Bilanz im Basisjahr**
- Abgleich CO_2 EQ-Liste für „Quick-Wins“
- Scope 1–3 in % oder absoluten Zahlen
- realistische, erreichbare Ziele setzten
- mittel-& langfristige Ziele intern kommunizieren

COMMITMENT-LETTER

Protokoll aus der GL Sitzung zu den Zielen, Unterschriften der betroffenen Personen mit Datum

BUDGETPLAN

WICHTIG: Budget muss zweckgebunden sein und in der tatsächlichen Verwendung nachgewiesen werden. Rücklagen und Zuweisungen für künftige Ausgaben sind allerdings möglich.

MONITORING / ÜBERWACHUNG

- jährliches Monitoring / Dashboard
- CO_2-Bilanzen nach dem GHG Protocol Scope 1-3
- Wirkanalyse und Bilanzabgleich
- Nachschärfen der Maßnahmen

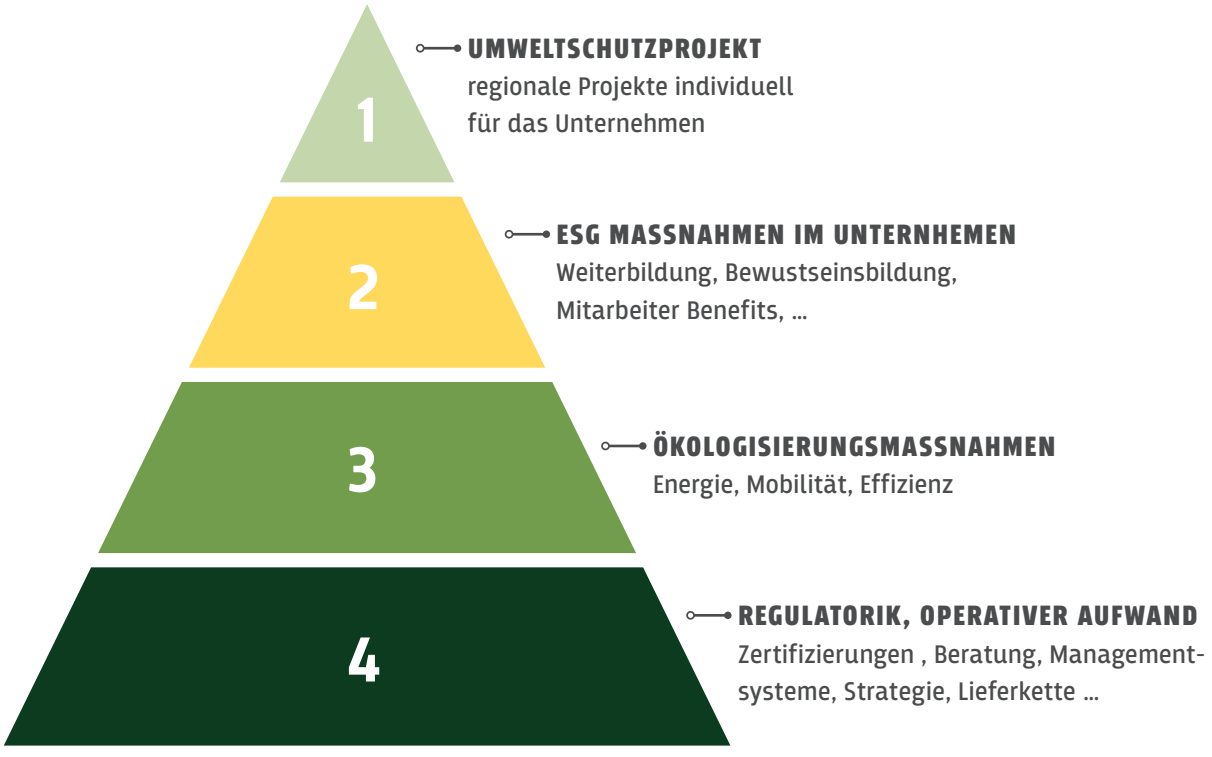
KOMMUNIKATION / STAKEHOLDER

WICHTIG: Nur berichten, was tatsächlich stattfindet und gut dokumentiert ist!

EmpCo, Green Claims….



ESG-BUDGET



UMWELTSCHUTZPROJEKT
regionale Projekte individuell
für das Unternehmen

ESG MASSNAHMEN IM UNTERNHEMEN
Weiterbildung, Bewustseinsbildung,
Mitarbeiter Benefits, ...

ÖKOLOGISIERUNGSMASSNAHMEN
Energie, Mobilität, Effizienz

REGULATORIK, OPERATIVER AUFWAND
Zertifizierungen , Beratung, Management-
systeme, Strategie, Lieferkette ...

VERWENDETE QUELLEN

- **KBOB - Ökobilanzdaten im Baubereich (Bundesamt für Bauten und Logistik)**
  https://www.kbob.admin.ch/kbob/de/home/themen-leistungen/nachhaltiges-bauen/oekobilanzdaten_baubereich.html
- **Mobitool-Faktoren v3.0: Umweltbelastung verschiedener Verkehrsmittel, treeze Ltd.**
  https://www.mobitool.ch/de/tools/mobitool-faktoren-v3-0-25.html
- Ecoinvent Datenbank, version 3.11
- **DEFRA (Department for Environment, Food and Rural Affairs):** conversion factors 2025
- **Supply Chain Greenhouse Gas Emission Factors (v1.3.0) for US Industries and Commodities, United States Environmental Protection Agency (EPA)**
  https://catalog.data.gov/dataset/supply-chain-greenhouse-gas-emission-factors-v1-3-by-naics-6
- **Umweltbundesamt Österreich**
  https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html

Diese Auswertung wurde von BEESark sorgfältig erstellt und auf Richtigkeit überprüft. Für eventuelle Satz- und Druckfehler oder inhaltliche Falschangaben des Auftraggebers kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Aus Darstellungsgründen kann es bei Diagrammen, Tabellen oder anderen grafischen Visualisierungen zu geringfügigen Abweichungen kommen. Diese resultieren aus mathematischen Rundungen und haben keinen Einfluss auf die inhaltliche Aussage oder die zugrunde liegenden Werte. Maßgeblich sind stets die exakten Zahlenwerte in den jeweiligen Berechnungen oder Datengrundlagen.

IMPRESSUM:
BEESark GmbH
Hauptsitz: St. Stefan 39, 9142 Globasnitz

Firmenbuchnummer: FN 521841p
Firmenbuchgericht: Landesgericht Klagenfurt
Geschäftsführung: Ing. Alexander Schwarzfurtner, Tanja Breznik

Credits:
Inhalt: BEESark GmbH
Bildmaterial: © Adobe Stock – stock.adobe.com, BEESark
Produktion: junique, ju-nique.com

Auflage: 2026

BEESARK

nachhaltig – pragmatisch – wirtschaftlich

IHR PARTNER FÜR

- Erstellen von CO_2-Bilanzen nach GHG-Protocol
- LCA-Ökobilanzen nach EN ISO 14040/44 und EPD
- ESG & Nachhaltigkeitsberatung/-bericht
- Handel mit Emissionszertifikaten
- Reduktion und Absenkpläne
- Beratung zu regulatorischen Vorgaben
- Risikobewertung der Lieferkette und des Geschäftsmodells
- Regionale Klima- und Umweltschutz-Projekte

KONTAKT

ING. ALEXANDER SCHWARZFURTNER, Geschäftsführung
Leitung, Verkauf und Beratung
Tel. +43 664/35 12 627
alexander.schwarzfurtner@beesark.com

BEESark GmbH
St. Stefan 39
9142 Globasnitz, Austria

TÜV AUSTRIA
ZERTIFIZIERT
EN ISO 9001
ZERTIFIKAT NR. 20100203007213
TÜV AUSTRIA CERT GMBH